Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

112 (14.5.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644334

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotteu. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 112. Oldenburg, Montag, den 14. Mai 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 14. Mai.

Die Engländer haben einen neuen Erfolg zu verzeichnen: sie haben **Kroonstadt** besetzt. Lord Roberts meldete darüber am Sonnabend Mittag 2 Uhr dem londoner Kriegsamt aus Kroonstadt:

„Ohne Widerstand zu begegnen, zog ich heute Nachmittag 1½ Uhr in Kroonstadt ein; der Union Jack wurde unter Hochrufen der wenigen britischen Einwohner gehißt. Präsident Steijn flüchtete gestern Abend, nachdem er vergebens versucht hatte, die Burghers zu überreden, den Widerstand fortzusetzen. Die Buren von Transvaal erklärten, sie wollten nicht länger im Freistaat kämpfen und zogen nach dem Vaalfluß ab; die Freistaatler dagegen beschuldigten die Transvaaler, erst hätten sie sie benutzt und jetzt ließen sie sie im Stich. Viele Freistaatler haben sich nach ihren Wohnorten begeben. Bevor Steijn Kroonstadt verließ, machte er in einer Proklamation bekannt, daß nunmehr Lindley der Sitz der Regierung des Oranjefreistaates sei. Sowohl der Generalkommandant Botha wie Dewet begleiteten die Transvaaler."

Kommt nach dem energischen Vorrücken des Lord Roberts während der letzten zwei Wochen die Einnahme Kroonstadts auch nicht allzu überraschend, so vernimmt man doch mit Verwunderung, daß die Buren dabei anscheinend keinerlei Widerstand geleistet haben, trotzdem wiederholt berichtet wurde, daß sie in der Nähe von Kroonstadt bedeutende Verschanzungen angelegt hätten. Entweder müssen sie sich also entschlossen haben, sich den Engländern erst an einem andern Punkt, vermutlich am Vaalfluß, entgegenzustellen, oder aber das Ausbleiben jedes Widerstandes ist durch die offen ausgebrochene Uneinigkeit der Angehörigen der beiden Burenstaaten, von der auch Lord Roberts in seiner Depesche spricht, zu erklären. — Lindley, wohin der Sitz der Regierung des Oranje-Freistaates verlegt wurde, liegt etwa 50 Kilometer südöstlich von Kroonstadt; ob sich die Freistaatburen hier noch einmal konzentrieren und vereint mit den zwischen Thabanchu und Winburg stehenden Buren die Engländer in der Flanke anzugreifen versuchen werden, müssen die nächsten Tage lehren. Lord Roberts wird voraussichtlich nicht lange zögern, den Weitermarsch zur Grenze des Transvaalstaates anzutreten.

Die **londoner Blätter** sprechen sich, wie ein Telegramm vom gestrigen Tage besagt, zwar lobend über das schnelle Vordringen des Lord Roberts und seine Besetzung von Kroonstadt aus, befürchten aber, daß seine Avantgarde schließlich von den Buren umzingelt und vom Hauptquartier abgeschnitten werden könnte. Die Optimisten rechnen aus, daß Roberts, wenn er mit derselben Schnelligkeit wie bisher vordringt und sich ihm keine weiteren Hindernisse in den Weg stellen, innerhalb 14 Tagen in Pretoria sein kann. Von Kroonstadt nach dem Vaalfluß beträgt die Entfernung 125 Kilometer, vom Vaalfluß nach Johannesburg 65 Kilometer und von Johannesburg nach Pretoria nur noch 48 Kilometer, im ganzen also 238 Kilometer. Dem gegenüber ist zu berücksichtigen, daß die Truppen des Lord Roberts augenblicklich infolge der Gewaltmärsche vollständig erschöpft sein müssen, und daß außerdem die Verpflegungschwierigkeiten mit jedem Tage sich vergrößern. In Kroonstadt kann Roberts mit seiner Avantgarde sich nur kurze Zeit aufhalten, da Kroonstadt ein unbedeutendes Städtchen ist, worin er weder seine Truppen unterbringen noch dieselben verpflegen kann. Die Blätter sprechen auch die Befürchtung aus, daß Roberts seitens der bei Thabanchu und Ladybrand zurückgebliebenen Burenkommandos eine Ueberraschung zustoßen könne, da diese Kommandos sich zur Aufgabe gestellt haben, die Nachhut Roberts' anzugreifen und vom Gros abzuschneiden.

Die zwischen **Thabanchu und Winburg** stehenden **Buren**, die auf 7000 Mann geschätzt werden, griffen am Freitag den General Rundle an und zwangen ihn, eiligst zurückzugehen und sich auf Kopjes abseits der Straße nach Ladybrand zu verschanzen. Ein Teil seiner Kavallerie unter Brabant sei, so meldet Rundle, diesseits Thaba Pachoo isoliert und von einer Umzingelung bedroht. Rundle fordert Verstärkungen. Brabants Kavalleriepatrouillen melden, daß drei starke Freistaatabteilungen vorrücken vom Quellplateau des Leeuwflusses, von Ladybrand und vom Thaba Pachoo aus südwestlich in den Rücken des britischen Heeres.

General Buller marschiert nach einer Meldung von Burenseite in der Richtung auf Helpmakar, vermutlich, um die Biggarsberge zu umgehen.

Die **englische Entsatzkolonne für Mafeking**, bestehend aus 3000 Mann Kavallerie und Infanterie mit 6 Geschützen, avanciert in Eilmärschen bei Tage und bei Nacht die Betschuanabahn entlang und passierte Mittwoch Vryburg. Ueber Kämpfe liegen keine Details vor, außer daß die Engländer von den Burenkommandos belästigt werden. Man nimmt in Pretoria an, daß die Entsatzkolonne am Sonnabend bis auf zwei Tagemärsche von Mafeking angekommen ist.

Die **Regierung von Transvaal** erließ eine vom Minister für Bergbau unterzeichnete Bekanntmachung, derzufolge die **Grubenbaurechte** in dem der Regierung gehörenden Gebiet im Rand am 26. Juni in Pretoria in öffentlicher Auktion **verkauft werden sollen**. Die Verkaufsbedingungen werden dann bekannt gegeben. Die „Volksstem" giebt in einer Besprechung dieser Angelegenheit zu, die Regierung habe die Ermächtigung zu dem Verkauf gegeben, nachdem der Zweite Raad im vergangenen Jahre einen dahingehenden Beschluß faßte, der vom Ersten Raad bestätigt wurde. Das Blatt ist jedoch der Ansicht, daß die Verkaufsbedingungen baldmöglichst bekannt gegeben werden, damit den Burghers Gelegenheit gegeben werde, Gebote zu machen.

Die **Engländer** richten ein **Gefangenenlager** für 6000 Buren bei Diyatalavo, 160 Meilen von Colombo, auf Ceylon ein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der **Kaiser** traf am Sonnabend früh 6½ Uhr von Kurzel in Noveant ein und fuhr zu Wagen über Corny nach Arry, überall von der Bevölkerung auf das freudigste begrüßt. Gegen 7 Uhr stieg der Kaiser in Arry zu Pferde und begab sich nach dem Gefechtsfeld. Die Kaiserin war dem Kaiser erst später gefolgt. Nach Schluß der Uebung hielt der Kaiser auf St. Blaise Kritik ab und fuhr durch Jouy und Ars nach Gorgiment, wo er in Begleitung der Generale Grafen v. Häseler, v. Schlieffen und Frhrn. v. d. Goltz die neuen Festungbauten besichtigte. Um 1½ Uhr traf der Kaiser in Metz ein, wo das Frühstück bei dem Grafen Häseler eingenommen wurde. Um 3½ Uhr erfolgte die Rückkehr nach Urville. Die Kaiserin war bald nach Schluß der Uebung nach Urville zurückgekehrt.

— Der **Kaiser** wird am 16. Juni anläßlich der Eröffnungfeier des Elbe-Travekanals wenige Stunden in Lübeck weilen. Auf dem Programm stehen die Fahrt des Kaisers auf dem Kanal in die Stadt, die Festfeier im engeren Sinne und ein Gabelfrühstück auf einer besonders hergerichteten Plattform am Hafen. Die Feier nimmt insofern noch einen größeren Umfang an, als die Vorstände sämtlicher Handelskammern aus dem ganzen Ostseegebiet geladen sind. Am 17. Juni ist eine große Regatta.

— Der braunschweiger Korrespondent der „Daily Mail" erfährt, daß **Prinz Albrecht von Preußen** am 16. Mai in **England** eintreffen werde, um den **Kaiser** bei der Taufe des jüngsten Sohnes des Herzogs und der Herzogin von York, die am 17. Mai zur Windsor stattfinden soll, zu **vertreten**. Dies sei ein ganz außerordentlicher Fall, da der Kaiser sich bisher noch nie bei einer Taufe in England von einem Prinzen aus dem königlichen Hause habe vertreten lassen.

— Aus den Mitteilungen, die Präsident Graf Ballestrem zu Beginn der Reichstagsitzung am Sonnabend machte, geht hervor, daß der **Reichstag** sich wahrscheinlich **vor Pfingsten** noch mit der Gewerbenovelle, dem **Fleischbeschaugesetz** und **der lex Heinze** beschäftigen wird und erst nach Beendigung der kurzen Pfingstferien die zweite und dritte Beratung der **Flottenvorlage** vornehmen wird.

— Zu der Meldung agrarischer deutscher Blätter, in Berlin sei die Nachricht eingetroffen, die russische Regierung sei damit einverstanden, daß die **Zölle auf das nach Deutschland eingeführte russische Getreide** erhöht werden, bemerkt die russische Telegraphen-Agentur, in Petersburg sei von einem derartigen Zugeständnis nichts bekannt.

— Von Mitgliedern der **konservativen Partei** sind jetzt den anderen Parteien zwei verschiedene Anträge zum § 14a des **Fleischbeschaugesetzes** unterbreitet. Der § 14a beschäftigt sich bekanntlich mit der Fleischeinfuhr. Einer dieser Anträge stimmt inhaltlich vollkommen überein mit dem von uns wiedergegebenen Kompromiß, wonach die Einfuhr von Pökelfleisch unter den bekannten Bedingungen gestattet sein soll. Dieser Antrag hat die Unterschrift von 18 Mitgliedern der deutsch-konservativen Reichstagsfraktion gefunden. Der andere Antrag stellt sich auf den Boden der Beschlüsse zweiter Lesung. Es sind daran nur einige mehr formelle Aenderungen vorgenommen worden. Was die Fristbestimmung anlangt, so spricht er nicht ein Verbot der gesamten Fleischeinfuhr nach dem 31. Dezember 1903 aus, sondern verlangt für die Zeit nach dem genannten Termin eine gesetzliche Neuregelung etwaiger Ausnahmebestimmungen. Erfolgt diese Regelung nicht, so bleiben die im § 14a enthaltenen Bestimmungen bestehen. Dieser letztere Antrag ist bisher von 27 Mitgliedern, also der Mehrheit der konservativen Partei, unterzeichnet worden. Wie ferner mitgeteilt wird, haben alle **Bundesregierungen**, mit alleiniger Ausnahme derjenigen der drei Hansestädte, ihre **Zustimmung** zu dem bekannten **Kompromißantrag** des Grafen Klinckowström in Sachen des Fleischbeschaugesetzes erklären lassen.

— Die in den **berliner Börsenräumen** gehaltene **Protestversammlung** gegen die geplante **Erhöhung der Börsensteuer** nahm einstimmig eine Resolution an, worin Verwahrung dagegen eingelegt wird, daß die neue Steuer wiederum im wesentlichen einem einzigen bereits in seiner Erwerbsthätigkeit durch spezielle Steuern und Abgaben schwer beeinträchtigten Stand aufgebürdet werde, daß dieser Stand wie weite, an dem Verkehr mit Wertpapieren beteiligte Volkskreise durch die beständig aufeinanderfolgende Verschärfung der Stempelsteuer und Börsengesetze immer aufs neue beunruhigt werden. Die Versammlung erwartet, daß die Regierung die neuen Börsensteuern in dem vorgeschlagenen Umfange ablehnen, keinesfalls aber irgend einer Verschärfung der heutigen Steuern zustimmen wird, ohne die Vertreter der beteiligten Kreise gehört zu haben. Die Versammlung erklärt, daß sie in erster Linie die vorgeschlagene Erhöhung der Umsatzsteuer für besonders ungerecht und bedenklich erachtet.

— Die konservative Fraktion im Reichstage will einen Antrag vorbereiten für die dritte Beratung der **Unfallversicherungnovelle**, wodurch die Bestimmung wieder beseitigt werden soll, daß die Berufsgenossenschaften ihre Bestände in **Pfandbriefen der Hypothekenaktienbanken** anlegen dürfen.

— Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: „In die mit der Beratung der **Seemannsordnung** betraute Reichstagkommission ist der nationalliberale Abg. **Dr. Semler** eingetreten, der ein wirklicher Kenner der einschlägigen Verhältnisse ist. Ein Dutzend Sitzungen sind bisher vorübergegangen, wobei die **Sozialdemokraten** in der Regel das große Wort geführt und die Kommission mit ihren Darstellungen der Verhältnisse unterhalten und zum Teil auch bestimmt haben. Die Teilnahme des Abg. Dr. Semler veranlaßt nun den „Vorwärts", ihn als einen „einseitigen Vertreter kapitalistischer Interessen" ohne jeden Grund anzugreifen, und dies, weil der genannte Abgeordnete wiederholt auf die Unhaltbarkeit einzelner Beschlüsse aufmerksam gemacht hat. So z. B. hat die Kommission beschlossen, an Sonn- und Feiertagen einfach die Verladung zu unterlassen, während Dr. Semler mit Recht befürwortet hat, landespolizeilich zu kontrollierende Ausnahmen zu gestatten, weil nun einmal die Seefahrt mit sehr viel Zufälligkeiten zu rechnen hat, die unter Umständen auch eine Ausladung am Sonntag aus tausend Gründen unumgänglich notwendig machen können. Die Autorität der Sozialdemokraten in seemännischen Angelegenheiten ist einer ihrer Abgeordneten, der jahrelang Schiffskoch gewesen ist. Wenn auch nicht zu bestreiten ist, daß sich von der Schiffsküche aus vielerlei Erfahrungen im Seeleben sammeln lassen, so giebt dieser Umstand doch noch nicht das Recht, Mitarbeiter der Kommission aus anderen Parteien nur darum herabzusetzen, weil sie anderweit sich ein gegründetes Urteil und reiche Kenntnis der thatsächlichen Verhältnisse erworben haben und diese nun geltend machen, damit ein verständiges Gesetz zu Stande kommen kann, was jetzt im Reichstage nicht mehr erhofft wird."

— Die **Torpedoboote**, die sich am Sonnabend von Bingen nach **Rüdesheim** begaben, kehren heute nach Bingen zurück. Alsdann unternimmt der Großherzog von Hessen mit der Flottille eine Fahrt nach Mainz. Nach einem in Karlsruhe eingetroffenen Telegramm des Kommandanten der Torpedoflottille treffen bei günstigem Wasserstande sechs Torpedoboote am 19. Mai in **Maxau** ein. Es sind große Empfangsfeierlichkeiten in Aussicht genommen.

— Die „B. N. N." schreiben: „Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß der **Gouverneur von Deutsch-Ostafrika**, Generalmajor v. Liebert, sich am 19. Mai in Dar-es-Salaam einschiffen wird, um **nach Berlin zu kommen**. Es gilt, noch einen letzten Versuch zur Bewilligung der ostafrikanischen Centralbahn zu machen. Es ist uns die Absicht sowie die Auffassung des Generals, bei Versagung der Eisenbahn die Verantwortlichkeit für die Entwickelung in Ostafrika nicht länger tragen zu können, bereits vor einiger Zeit von anderer Seite bestätigt worden."

— In der Hauptversammlung des **Vereins für Schulreform** in Berlin teilte anläßlich des Jahresberichtes der Vorsitzende mit, was ihm aus einer zuverlässigen Quelle über die **Pläne des preußischen Kultusministeriums** in der Schulreformfrage zur Kenntnis gekommen sei: Das Latein solle nach wie vor im Gymnasium sowohl wie im Realgymnasium in der Sexta beginnen und in beiden Anstalten wesentlich verstärkt werden. Das **Griechische** solle im Gymnasium bis Obersekunda hinaufgeschoben, von da aber mit 8wöchentlichen Stunden betrieben werden. Das Englische solle in der Obersekunda des Realgymnasiums beginnen. Ueberhaupt sollen die beiden Schulen einander so genähert werden, daß sie als Einheitschule mit Gabelung von Obersekunda an erscheinen. Dies geschehe mit Rücksicht auf die

Landesbibliothek Oldenburg

Zulassung der Realgymnasialabiturienten zum Studium der Medizin. Die Zulassung dieser Schulgattung zum Studium der Rechtswissenschaft werde erwogen. Hierbei soll der Rat hoher Militärs nicht ohne Einfluß gewesen sein, welche im Interesse der Kadettenkorps wünschen, daß die in diesen realgymnasialen Anstalten gewährte Vorbildung außer für die militärische Laufbahn künftig auch zur Medizin und lieber noch auch zur Jurisprudenz berechtige. Die Oberrealschulen sollen im Wesentlichen unverändert bleiben, also wohl auch im Punkte der Berechtigungen, und von den Reformschulen sei bei den Plänen des Ministeriums nicht viel die Rede gewesen. Man wünsche sie auch fernerhin als „Experiment" zu behandeln; man werde sie also weiter bestehen lassen und wolle auch Stadtgemeinden, die darum bitten, nach wie vor die Erlaubnis zur Errichtung geben, im Uebrigen aber weder fördernd noch hindernd eingreifen. Dieser Reformentwurf solle demnächst einer Konferenz von Sachverständigen zur Beratung vorgelegt werden.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht Ausarbeitungen von 20 Handelskammern, welche sich mit dem Centralverbande der Industriellen über eine Aktion zur Vorbereitung der neuen Handelsverträge einigten. Es ist beabsichtigt, zunächst die Wünsche der Produzenten zu erheben, hierüber den Kammern Bericht zu erstatten und auf Grund des gewonnenen Materials den Entwurf eines autonomen Zolltarifs in Abteilungen, die den einzelnen Kammern zugewiesen sind, zu verfassen. Schließlich wird ein von sämtlichen Kammern zu wählender Ausschuß unter Hinzuziehung des Centralverbandes der Industriellen den Gesamtentwurf eines autonomen Zolltarifs sowie einen Generalbericht verfassen.

Belgien.

Major Fievez erhebt in einer Broschüre entschieden Einspruch gegen die ihm gegenüber wegen seiner Thätigkeit im Bangala-Distrikt erhobenen Anklagen. Namentlich verwahrt sich Fievez gegen die Beschuldigung, daß er persönlich Negern die Hände abgehauen habe.

Spanien.

Die Tumulte dauern fort. Angesichts der ernsten Lage hat die Regierung außerordentliche Maßregeln getroffen zur Wiederherstellung der Ordnung. Der Kriegszustand ist verhängt nicht bloß in Valencia und Barcelona, sondern über alle vier katalonischen Provinzen. Ein Teil der Kriegsflotte geht nach Barcelona. Der Platzkommandant dort verhandelte mit dem Bischof und forderte ihn auf, die nationale Propaganda von der Kanzel herab, die bisher betrieben wurde, einzustellen. Wenn auch noch in anderen Städten Unordnungen wie in Sevilla vorkommen, wird der Kriegszustand über ganz Spanien verhängt werden. Gegen die widerspänstigen Steuerzahler wird mit äußerster Strenge vorgegangen.

Serbien.

Am Sonnabend begannen in Belgrad die Verhandlungen im Prozeß gegen den früheren Minister Tauschanowitsch, der der Entwendung und Fälschung von Aktien der Bank „Beogradska Zadruga" angeklagt ist. Der Angeklagte gestand die Verpfändung, leugnete aber die Entwendung von Aktien und behauptete, andere hätten die Aktien entwendet und seine Einkerkerung benützt, um ihn als den Schuldigen erscheinen zu lassen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Senator Lodge, Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, hielt am Freitag im Senat eine sehr kriegerische Rede. Er sagte, Amerika werde gegen jede europäische Macht kämpfen, die versuche, eine Kontrolle über das dänische Westindien zu erlangen. Irgend eine europäische Macht, vielleicht eine jener, deren Marine jetzt so rasch vergrößert werde, dürfte die Monroelehre auf die Probe stellen. Amerika würde sich dann berufen fühlen, Brasilien gegen einen europäischen Angriff zu schützen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. Mai.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog und J. H. die Herzogin Sophie Charlotte treffen nach fast viermonatigem Aufenthalt in Italien Mittwoch, den 16. d. M., morgens 7.50 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Bremen hier ein. J. H. die Herzogin wird den Zug verlassen, um wieder im Elisabeth Anna-Palais Wohnung zu nehmen, wogegen S. K. Hoheit mit demselben Zug um 8.01 Uhr, wie bereits berichtet, nach der Sommer-Residenz Rastede weiterfährt (Ankunft daselbst 8.19 Uhr), um dortselbst, wie alljährlich, den üblichen Sommeraufenthalt zu nehmen. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen. Das Gefolge sowie die Dienerschaft und der Marstall werden am Dienstag dahin übersiedeln.

Se. K. H. der Erbgroßherzog hielt Sonnabend als Vorsitzender des Schulschiffkomitees in Hamburg eine Sitzung in der Schulschiffangelegenheit ab. Der hohe Gast schiffte sich nebst mehreren Vorstandsmitgliedern der Hamburg-Amerikalinie, sowie Vorstandsmitgliedern des Flottenvereins usw. an den St. Pauli-Landungsbrücken auf dem Salondampfer „Willkommen" der Hamburg-Amerikalinie ein, um eine Fahrt nach der Unterelbe zu unternehmen. Etwa 40 Personen befanden sich im Gefolge des Erbgroßherzogs. In Blankenese wurde das Frühstück eingenommen. Die Rückkehr erfolgte abends.

J. K. H. die Großherzogin Marie von Mecklenburg traf mit S. K. H. dem Erbgroßherzog am Sonnabend Abend um 9.57 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein. In ihrer Begleitung befanden sich der Hofmarschall von der Schulenburg und die Hofdame Frl. von Bülow. Am Bahnhofe waren zur Begrüßung erschienen J. K. H. die Erbgroßherzogin in Begleitung vom Hofmarschall Frhr. von Bothmer und der Hofdame Frl. von Joanis. Gestern Morgen nahm J. K. H. die Großherzogin am Hauptgottesdienste in der Lambertikirche teil, und nachmittags besuchten sämtliche hohe Herrschaften das Radrennen.

Aus Emden wird berichtet: Dienstag treffen gutem Vernehmen nach der Erbgroßherzog von Oldenburg, Staatssekretär des Reichspostamtes v. Podbielski und Geheimrat Bernhardt vom Reichspostamt hier ein. Die Herrschaften kommen mit dem Kabeldampfer „Podbielski" in Begleitung der Direktoren der Deutsch Atlantischen Telegraphengesellschaft O. Moll und C. W. Guilleaume von Nordenham, wo die dortigen Kabelwerke besichtigt werden.

* **Die letzte Spielzeit des großherzoglichen Theaters.** Das großherzogliche Theater hat, wie die eben erschienene Uebersicht über die letzte Spielzeit ergiebt, vom 1. Oktober 1899 bis 1. Mai 1900 an 133 Abenden 67 verschiedene Stücke zur Aufführung gebracht. Darunter befanden sich 16 Novitäten: ein Drama („See"), 7 Schauspiele („Die Camelieudame", „Die Ahrenshooper", „Fuhrmann Henschel", „Das Glück im Winkel", „Jugend von heute", „Der Probekandidat", „Die Zeche"), 4 Lustspiele („Als ich wiederkam", „Ein Ehrenhandel", „Der Tugendhof", „Zum Einsiedler"), 2 Volksstücke („Die Herren Söhne", „Stahl und Stein") und 2 Schwänke („Der Schlafwagen-Kontrolleur", „Die Goldgrube"). Die meisten Aufführungen im Laufe der Spielzeit erlebte Shakespeares „Sommernachtstraum", nämlich 7; 6 Mal wurden „Die Fledermaus" und das Ausstattungstück „Die Reise um die Erde" dargestellt, 5 Mal Fuldas „Zeche", „Egmont" und „Das Glück im Winkel". Alle übrigen Stücke gelangten weniger häufig zur Aufführung. Von den Dichtern nahm die meisten Abende erfreulicherweise Shakespeare für sich in Anspruch, nämlich 13; ihm folgen zunächst Goethe und Sudermann mit je 8 Abenden und Bisson, Strauß, Verne und d'Ennery mit je 6 Abenden. Bei 52 der aufgeführten Werke lag die Regie in den Händen des Herrn Direktor Ulrichs, bei den übrigen 15 in den Händen des Herrn Blumenreich. Die musikalische Leitung der Operetten, Singspiele und Possen sowie des Zwischenaktmusik hatte Herr Hofmusikdirektor Manns inne. Proben fanden im ganzen statt: 296 Bühnenproben, 92 Soloproben, 31 Chorproben und 24 Orchesterproben. Von den 133 Vorstellungen entfallen 100 auf das einheimische Abonnement, 12 auf das Abonnement für Auswärtige; außerdem fanden 17 Vorstellungen außer Abonnement und 4 Schülervorstellungen statt. Als Gäste traten im Laufe des Winters auf: Frl. Bradsky (6 Mal), Herr Sieder (6 Mal), Herr Christians (4 Mal), Herr Lettinger (3 Mal), Frl. Sandrock (3 Mal), Herr Schönfeld (3 Mal), Herr Harprecht (2 Mal), Frl. Nerson (2 Mal), Frl. Munte (1 Mal) und mehrere auf Engagement gastierende Künstler.

v. B. **Das Sommertheater in der „Rudelsburg"** (Direktion Beck-Bruhn) ist gestern Abend mit der Posse „Fräulein Feldwebel" von Jacobsen und Mannstädt, Musik von Steffens, eröffnet worden. Der erste Eindruck des Unternehmens ist kein ungünstiger, namentlich hinsichtlich der Hingebung, mit der sich sowohl der Regisseur (Herr Eugen Walther) als auch die Darsteller der Sache angenommen hatten. Darnach bemessen, hätte der Besuch noch zahlreicher sein können. Das Publikum nahm die am Adolf Ernst-Theater aus der Taufe gehobene berliner Lokalposse mit Beifall auf; besonders gefielen die gesanglichen Darbietungen; sie gestatten indessen noch keinen zuverlässigen Schluß auf die Leistungen der Gesellschaft in der Operette, die hier am meisten Aussicht auf Erfolg hat. Unter Leitung des Kapellmeisters Carl Boehe, unter dessen geschicktem Taktstock ein Teil unserer Infanteriekapelle die Begleitung sehr anerkennenswert spielte, gelangen sowohl die Ensembles wie auch die Solosachen recht ansprechend. Frl. Dorka Hoffmann präsentierte sich in der Titelrolle als derbe, aber frische Soubrette mit gutem Gesangmaterial, Frl. Marg. Marion (Modistin) als Liedersängerin mit hübschen Mitteln und geschmackvollem Vortrag (abgesehen von der Gestikulation), beide auch darstellerisch gewandt. Die Wally des Frl. Emmy Preuß war ebenfalls ansprechend. Von den Herren seien die beiden Höppners genannt, Eugen Walther und Hanno, von denen der erste Spielroutine und Humor, der zweite Lebendigkeit und ein angenehmes Organ verriet. Herrn Sieder, den Gesanglehrer aus der in Winter auf der Hofbühne aufgeführten „Fledermaus", sah man als gelungenen Chargendarsteller (Gerichtsvollzieher Lämmchen) wieder und hörte ihn in verschiedenen Stellen hinter den Koulissen kräftig in die Gesangsäge eingreifen.

*** **Zur Besichtigung der Kasernen** innerhalb der Garnison trifft im Laufe des heutigen Nachmittags ein höherer Intendanturbeamter aus Hannover hier ein. Bei dessen Anwesenheit wird auch festgestellt werden, wo die neue Artilleriekaserne und das Verwaltunggebäude in der Zeughausstraße ihren Platz finden sollen. Es ist als feststehend zu bezeichnen, daß das demnächst neu zu erbauende Artillerie-Offizier-Kasino an der Stelle errichtet wird, wo jetzt der alte, zum ehemaligen Gestüt gehörige Pferdestall an der Ofenerstraße steht.

× **Eisenbahn-Personalien.** Dem Plankammerverwalter Meffert in Oldenburg ist die Dienstbezeichnung Bauassistent beigelegt worden. Ernannt sind Stationsassistent Hasselhorst in Bremen-Neustadt zum Stationsvorsteher in Huchtingen, Bahnmeister Stöver in Weener zum Plankammerverwalter in Oldenburg, Techniker Rohlfs in Oldenburg zum Bauassistenten, Hilfsbahnmeister Hegeler in Delmenhorst zum Bahnmeister in Weener, Schlosser Ficken in Oldenburg zum Krahnmeister in Brake. Angenommen sind: Bureauanwärter Waßmann in Delmenhorst als Hilfsarbeiter, die Lokomotivanwärter Krüger, Hoting IV, Kroog II, Ahlers IX, Siggelkow, Behrens XII und Söfker in Oldenburg als Lokomotivführer-Gehilfen, Stationsarbeiter von Mark in Apen als Weichenwärter für Station Ocholt, Hilfswärter Schumacher als Weichenwärter für Station Hahn, Hilfswärter Pollen als Weichenwärter für Station Elsfleth. Versetzt sind: Die Stationsassistenten Bielefeld von Cloppenburg nach Ellenserdamm, Lux von Oldenburg nach Bremen-Neustadt, v. Allen von Badbergen nach Sande, Holzberg von Zwischenahn nach Delmenhorst, Harms II von Delmenhorst nach Ahlhorn, Stiening von Sande nach Badbergen, die provisorischen Stationsassistenten Neumann von Sande nach Wilhelmshaven, Rogge von Ellenserdamm nach Cloppenburg, Fleßner von Wilhelmshaven nach Oldenburg, Koobs von Delmenhorst nach Bremen-Neustadt, Hilfsarbeiter Borchers II von Essen nach Delmenhorst, die exped. Weichenwärter Eden von Huchtingen nach Hahn, Wellmann von Steinfeld nach Neuenkirchen, Wichmann II von Neuenkirchen nach Steinfeld, Stöver von Brokstreek nach Bramloge, Luttmann von Bramloge nach Damme, Borries von Ohmstede nach Hesepe, die Weichenwärter Claaßen II von Stickhausen als exped. Weichenwärter nach Ohmstede, von Reeken II von Steinhausen als exped. Weichenwärter nach Brokstreek, Hencken von Holzdorf nach Damme, Schulze VII von Augustfehn nach Badbergen, Jürgens von Sürwürden nach Großenmeer, v. Reeken III von Großenmeer nach Steinfeld, Ahrens II von Höltinghausen nach Bockhorn, Wobbenhorst von Steinfeld nach Hesepe, Reimers VI von Großenmeer nach Sürwürden, Gerdes IX von Bockhorn nach Höltinghausen, Lokomotivführer Leopold von Jever nach Oldenburg, die Lokomotivführergehilfen Scheidt von Oldenburg nach Jever, Hanekamp V von Oldenburg nach Vechta, Hanekamp III von Vechta nach Damme, Eißing von Oldenburg nach Delmenhorst, Kutzki von Oldenburg nach Delmenhorst, Witt von Oldenburg nach Damme, Meyer LIV von Jever nach Bramsche, Strenge von Oldenburg nach Jever, Söfker von Oldenburg nach Wilhelmshaven, Bremser Krieger von Neuenburg nach Oldenburg, die Wagennachseher Rebmann von Nordenham nach Wilhelmshaven, Baumgart von Wilhelmshaven nach Nordenham, Streckenwärter Ahlhorn von Meyershof nach Kirchhammelwarden, die Bahnwärter Deichmeyer von Posten 24 Hude-Nordenham nach Meyershof, Ehrhardt von Posten 17 Ihrhove-Neuschanz nach Posten 78 Quakenbrück-Osnabrück, Heyershorst von Posten 78 Quakenbrück-Osnabrück nach Posten 17 Ihrhove-Neuschanz. — Der Bahnmeister z. D. Peters in Nordmoor und der Zugführer Eberhardt in Oldenburg sind in den Ruhestand versetzt. — Die Prüfung zum Haltestellenaufseher bezw. exped. Weichenwärter haben bestanden die Weichenwärter: Kreye II in Etzhorn, Wöhrmann in Hesepe, Küther in Hammelwarden, Gerdes IX in Bockhorn, Auffahrt in Strückhausen, Reimers VI in Großenmeer, Schmiedel in Grüppenbühren, v. Reeken III in Großenmeer, Rodiek V in Schneiderkrug, Ihmken in Bockhorn und der Stationsarbeiter Gerdes VIII in Rastede. — Der Schrankenwärterin Frau Dreesmann, Posten 26 der Strecke Oldenburg-Leer, ist in Anerkennung ihrer entschlossenen Handlungsweise bei Gelegenheit eines an der Bahnstrecke zwischen Posten 25 und 26, Oldenburg-Leer, ausgebrochenen Feuers, eine außerordentliche Belohnung gewährt worden.

* **Lehrerpersonalien.** Es wurden versetzt: Lehrer Voigtland von Jethausen an die 5. Klasse der Knabenschule in Varel, Lehrer Wachtendorf von Lage nach Jethausen, Lehrer Suhren nach Altjührden, Schulamtskandidat Künnemann aus Elsfleth nach Neuenwege bei Varel.

-a. **Das Regiment der drei „gestrengen Herren"**, der Eisheiligen Mamertus, Pankratius und Servatius, das mit dem gestrigen Tage beendet war, ist in diesem Jahre, wenigstens in unserer Gegend, noch ziemlich glimpflich verlaufen. Zwar haben sie uns mit einem erheblichen Temperaturrückgange ein nichts weniger als wonnemonatmäßiges Wetter gebracht, aber von den mit Recht so gefürchteten Nachtfrösten sind wir hier doch, bis auf die letzte Nacht, ziemlich verschont geblieben. In verflossener Nacht fror es wieder stark.

* **Mit der Anlage eines außergewöhnlich großen Sammelbrunnens** auf dem an der Donnerschweerstraße diesseits des Klävemannstiftes belegenen freien Terrain gegenüber ihrer Fabrik ist die Firma Hoyer & Sohn beschäftigt. Aus demselben soll in erster Linie der Wasserbedarf für die Kühlanlagen geschöpft werden.

* **Der Besitzer des Automobils,** das am Sonnabend erwähnt wurde, ist nicht Herr A. Müller, sondern Herr Flathmann an der Langenstraße; ersterer unterwies den Besitzer in der Handhabung des Fahrzeuges. Herr Müller hat seine Nähmaschinen- und Fahrrad-Reparaturwerkstätte jetzt auch für Motorräder eingerichtet und erteilt Rat in allen einschlägigen Sachen.

B. **Naturheilverein.** In der letzten Monatsversammlung wurde unter anderem über die in diesem Sommer zu machenden Ausflüge beraten. Um möglichst allen Wünschen gerecht zu werden, wurde eine ganze Reihe von Ausflügen beschlossen, bald näher bald ferner, und zwar am 24. Mai (Himmelfahrt) nach Metjendorf, am 17. Juni nach Rastede-Hahn, am 1. Juli nach dem Odeon, am 8. Juli nach dem Bürgerbusch, am 15. Juli nach dem Müggenkrug, am 22. Juli nach Bürgerfelde (Mohnkern), am 5. August nach dem Urwald, am 19. August nach Etzhorn, am 9. September nach dem barneführer Holz-Huntlosen, am 23. September nach Zwischenahn, am 7. Oktober nach Bloh. Für den Monat Juli ist namentlich aus dem Grunde jeder Sonntag mit einem Ausflug in die nähere Umgebung bedacht, um den zahlreichen Familien mit Kindern, die keine Ferienreisen machen, Veranlassung zu bieten, hinaus zu kommen und sich draußen durch fröhliches Spiel und Zusammensein zu erfreuen. Die Mitglieder werden durch die „Mitteilungen" jeden Monat auf die Ausflüge aufmerksam gemacht werden. In den Monaten Juni, Juli und August sollen zwar die regelmäßigen Monatsversammlungen stattfinden, doch soll von größeren Vorträgen Abstand genommen werden.

(-) **Als ein Taugenichts** hat sich der Laufbursche eines hiesigen Geschäftes entpuppt. Der jugendliche Bursche war von seinem Prinzipal beauftragt, die Rechnungen von den bis Neujahr entstandenen Forderungen zu den Kunden zu tragen; da sich aber niemand fehlen ließ, eine Forderung zu begleichen, so wurde ein Erinnerungschreiben losgelassen. Jetzt stellte es sich heraus, daß der Junge keine einzige Rechnung ausgetragen, sondern diese im Packhause versteckt hatte. Bei dieser Gelegenheit kam auch heraus, daß der Bursche Spitzbübereien ausgeübt hatte, u. a. hatte er seinem Schlafkollegen das Geld aus den Taschen gestohlen. Da die Sache zur Anzeige gebracht ist, so wird er wohl für seine Unredlichkeiten büßen müssen.

r. **Oldenburger Wesermarsch-Herdbuch-Verein.** Der Vorstand des Herdbuch-Vereins hat zur Auswahl der nach der oldenburgischen Landestierschau zu entsendenden Herbuchtiere folgende Termine anberaumt: 1. Sonnabend, den 19. Mai: vorm. 8 Uhr zu Bardewisch, 10 Uhr zu Berne, nachm. 1½ Uhr zu Moordorf, 3 Uhr zu Nordermoor, 4½ Uhr zu Oldenbrok, 6 Uhr zu Norderfeld und um 7 Uhr zu Oberhammelwarden. 2. Montag, den 21. Mai: vorm. 7 Uhr zu Golzwarden, 9 Uhr zu Strückhauser Kirche, 11 Uhr zu Schweierzoll, nachm. 1 Uhr zu Schwei, 2½ Uhr zu Rodenkirchen, 5 Uhr zu Dedesdorf. 3. Dienstag, den 22. Mai: Vorm. 7 Uhr zu Esenshamm, 9½ Uhr zu Atens, 11 Uhr zu Rahden, nachm. 1 Uhr zu Waddens, 3 Uhr zu Burhave, 5 Uhr zu Ruhwarden. 4. Mittwoch, den 23. Mai: vormittags 7 Uhr zu Tossens, 9 Uhr zu Eckwarden, 11 Uhr zu Iffens, nachmittags 1 Uhr

Landesbibliothek Oldenburg

zu Stöllhamm und um 3 Uhr zu Abbehausen. Bei diesen Auswahlterminen können auch noch solche jüngere Tiere, die von Herdbuchelternabstammen und noch nicht mit Namen und Nummer in das Herdbuch eingetragen sind, zur Aufnahme in dasselbe vorgeführt werden. Diese Aufnahme-Körungen bei Gelegenheit der Auswahltermine erstrecken sich aber nur auf solche jüngere Tiere, deren Besitzer erklären, daß sie dieselben auf der Landestierschau auszustellen beabsichtigen. Von den älteren, bereits mit Namen und Nummer eingetragenen Tieren, welche zur Auswahl für die Landestierschau vorgeführt werden, verlangt der Vorstand bei der Vorführung die Vorzeigung der Aufnahmebescheinigung des Herdbuchs.

* **Der Verein ehemaliger 19 Dragoner** hatte auf gestern Vormittag eine photographische Aufnahme seiner Vereinsmitglieder vor der Dragoner-Kaserne arrangiert. Hierzu waren die Kameraden zahlreich erschienen, namentlich hatten sich auch viele Kriegsveteranen mit reich dekorierter Brust eingefunden; auch die Vereinsstandarte war zur Stelle. Das Wetter war günstig, und so steht zu hoffen, daß das Bild ein gutes werden wird. — Zur Herbeiführung einer regen Beteiligung an dem am 10. Juni in Rodenkirchen stattfindenden Bundeskriegerfeste wurde bestimmt, daß denjenigen Mitgliedern des Vereins, welche am Festzuge dort sich beteiligen, die Kosten der Hin- und Rückfahrt aus der Vereinskasse vergütet werden sollen. Als Abgeordnete zum Vertretertage entsendet der Verein acht seiner Mitglieder.

* **Für die Abgebrannten in Wildeshausen** gingen bei unserer Geschäftsstelle ein: E. B. 2 Mk., O. und J. H. 2 Mk., M. M. 1 Mk., O. H. 2 Mk., H. u. T. 2 Mk., Gemeinde Neuenbrok 50 Mk., zusammen 59 Mk.; Summa: 1533.19 Mk.

* **Für die Buren** gingen bei unserer Geschäftsstelle ein: 16.40 Mk., gesammelt von den Schlengenleuten auf der helgolander Düne.

* * *

× **Eversten,** 13. Mai. Ein gewaltiger Feuerschein wurde heute Morgen 2 Uhr in westlicher Richtung unserer Ortschaft bemerkt. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise war das große Brennhaus der Dampfziegelei des Herrn Kettler zu Moslesfehn in Brand geraten. Trotzdem das Feuer durch die großen Torfvorräte reichlich Nahrung fand, ist der Brennofen, sowie die Maschinen und Kesselanlage wenig beschädigt worden, so daß der Betrieb in einigen Tagen wieder vollständig aufgenommen werden kann. Leider sind bei diesem Brande auch drei Arbeiter, welche dort übernachteten, mehr oder minder schwer verletzt worden. Der Brenner H. Cassebart mußte heute Morgen infolge der erhaltenen Brandwunden in das Krankenhaus nach Oldenburg geschafft werden, während der Bruder desselben und der 60 jährige Brenner Bentrup verhältnismäßig gut davon kamen. Die Verletzten konnten sich nur durch gefährliche Sprünge aus den oberen Räumen des Brennhauses retten. Die Gefahr für die Arbeiter sowie für die maschinellen Anlagen wäre bedeutend größer gewesen, wenn nicht glücklicherweise am Tage zuvor große Quantitäten Torf aus dem Brennhause geschafft worden wären. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. Es wird jedoch vermutet, daß der trockene Torf, welcher auf dem Ringofen lagerte, durch die Hitze entzündet worden ist. Dann hat das Feuer in dem trockenen Holze rasche und reichliche Nahrung gefunden, sodaß es nur einer guten Stunde bedurfte, bis das große, ca 60 m lange Gebäude in Asche lag. Der Schaden, den Herr Kettler erleidet, ist groß. Wenn auch das Gebäude gut versichert ist, so sind doch 150000 Steine, welche im Brandhaus standen unbrauchbar geworden. Unter diesen befanden sich auch 30000, welche extra für das neue Amtsgerichtsgebäude gemacht waren. — Der Gemeinderat hielt am Freitag Nachmittag in Holzes Wirtshause eine öffentliche Sitzung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung, Gesuche mehrerer Einwohner um Einweisung von Wegerde, wurde dahin erledigt, daß vorerst eine noch zu ernennende Kommission ihr Gutachten über die betr. Wegerde abzugeben habe. Das in Vorschlag gebrachte neue Wegregister unserer Gemeinde wurde einer Prüfung unterzogen. Die Arbeiten zur Legung des Trottoirs der Hauptstraße sollen nach erfolgter Beschlußfassung baldigst in Angriff genommen werden. Als Pflasterung für die Verbindungschaussee vom hiesigen Kirchhof nach Bloherfelde sollen Kopfsteine verwandt werden.

* **Rastede,** 13. Mai. In anerkennenswerter Weise hat sich die Gemeinde Rastede an der Unterstützung der Abgebrannten zu Wildeshausen beteiligt; denn durch den rasteder Kirchenrat wurden in diesen Tagen dem Hilfskomitee 837.25 Mark zugesandt, welche durch die Aeltesten und den Pfarrer in der Gemeinde gesammelt waren.

□ **Zwischenahn,** 14. Mai. Die „Zwischenahner Liedertafel", die ohnehin in diesem Frühjahr ein Konzert zu halten gedachte, will am nächsten Freitag in Meyers Hotel unter der Mitwirkung der oldenburger Dragonerkapelle ein Konzert veranstalten, dessen Ertrag den Abgebrannten in Wildeshausen zugute kommen soll. Das Eintrittgeld ist für die Person auf 50 Pfg. gesetzt; wer tiefer in die Tasche greifen will, dem steht es frei. Auch die Mitglieder der Liedertafel entrichten an der Kasse ihren Beitrag. Es läßt sich schon jetzt verraten, daß das Programm sehr reichhaltig ist; auf allseitige Beteiligung wird gerechnet.

▷ **Brake,** 13. Mai. Der im Hafen liegende Zweimastschuner „Wilhelmine", beheimatet in Papenburg, der hier vor kurzem eingebracht wurde, ist an ein Konsortium verkauft worden, das aus den Herren Max Weinberg hierselbst und der Firma S. J. Ballin & Comp. in Oldenburg besteht. Die Käufer beabsichtigen, das Schiff abtakeln und slogen zu lassen. Nach einer anderen Version stehen sie mit dem bremer „Vulkan" in Unterhandlung, der das Schiff anzukaufen und als Kohlenhulk zu verwenden gedenkt. — Für das Konzert des braker Kirchenchors zum Besten der Abgebrannten in Wildeshausen in der hiesigen lutherischen Kirche, Dienstag, den 15. Mai, giebt sich allseitig das lebhafteste Interesse kund und es wird auch hier gewiß ein namhafter Betrag aufgebracht werden. Außer dem Kirchenchor werden Herr Musiklehrer Drohla und die braker Kapelle mitwirken. Ein bestimmtes Eintrittgeld ist nicht festgesetzt. Die Höhe der Spende bleibt jedem Besucher überlassen. — Der Schiffsverkehr ist hier ständig ein recht minimaler. Am Pier liegt außer einem Bockschiffe garnichts, und der Hafen ist ebenfalls ganz leer. Am schlimmsten sind die vielen Hafenarbeiter dran, die jetzt ohne jeglichen Verdienst sind. Viele von ihnen gehen nach auswärts oder nehmen Dienste als Kohlenzieher an. — Das kühle Wetter ist der raschen Entwickelung der Gartenfrüchte sehr hinderlich. Falb scheint mit seiner Voraussage eines sehr kühlen Mai Recht behalten zu sollen. Eine unserer alten Bauernregeln sagt: „Mai kühl und naß, füllt den Bauern Scheun' und Faß." Die erste Bedingung für eine gute Ernte wäre also hiernach vorhanden.

* * *

* **Bremen,** 13. Mai. Nachdem bereits letzten Dienstag eine öffentliche Radfahrerversammlung im Casino in einer Resolution Protest gegen die beantragte Radfahrabgabe erhoben hat, nahm am Freitag Abend auch der in der Union abgehaltene Bezirkstag des Bezirks Bremen vom Gau II des deutschen Radfahrer-Bundes Stellung zu dem betr. Gesetzentwurf. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen und beschlossen, eine Kommission zur Agitation gegen das Projekt zu wählen. Die Resolution lautet: „1) Das Fahrrad ist jetzt fast ausschließlich Verkehrsmittel, daher kann sich der Staat nicht der Verpflichtung entziehen, aus seinen Mitteln genügende Wege auch für diesen neuen Faktor im Verkehr zu schaffen. Wenn aber die Mittel unseres Staatswesens durch anderweitige Bedürfnisse stark in Anspruch genommen sein sollten, so sind die Radfahrer bereit, eine Beihülfe in Form einer jährlich zu erhebenden mäßigen Abgabe zu leisten. 2) Diese Wegeabgabe soll höchstens betragen: a. für Radfahrer mit einem jährlichen Einkommen von weniger als 1200 Mk. 1 Mk.; b. für alle anderen Radfahrer 3 Mk. jährlich. 3) Der gesammte Ertrag der Wegeabgabe ist lediglich zur Bestreitung der durch die Anlage und Unterhaltung von Radfahrwegen entstehenden Ausgaben zu verwenden. 4) Sind die Radfahrwege hergestellt, so fällt die Wegeabgabe fort." — Auf dem Bezirkstage wurde ferner mitgeteilt, daß die Brücke über die Ochtum, welche den Radlerverkehr ins Oldenburger Land aufnehmen soll, im Bau sei und Mitte dieses Sommers voraussichtlich fertig würde

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 12. Mai 1900, vormittags 10 Uhr.

Der Schulknabe Heinrich Caspar Julius Halenkamp aus Delmenhorst, geboren am 10. Mai 1886, stand unter der Anklage, am 16. Februar d. J. dem Dienstknecht Wilhelm Arends aus Delmenhorst einen Messerstich in die Brust versetzt zu haben. Der jugendliche Raufbold ist geständig. Er kam mit mehreren anderen Knaben aus der Schule und begegnete dem Ahrends, der flötend seines Weges ging. Der Angeklagte untersagte ihm das Flöten, worauf Ahrends aber nicht einging. Hierüber in Prügelei geratend, versetzte der Angeklagte dem Ahrends sodann den gefährlichen Stich, wofür er heute in eine Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt wurde.

Ein nach einem froh durchlebten Nacht in weinseliger Stimmung verübter böser Streich mit traurigen Folgen hatte heute sein gerichtliches Nachspiel. Auf der Anklagebank erschienen 1. der Dienstknecht Ludwig Scheyer zu Dinklage, 2. der Zimmergeselle Joseph Bornhagen daselbst, jetzt zu Wildeshausen, 3. der Zimmergeselle Theodor Ostermann in Dinklage und 4. der Bauunternehmer August Holthaus zu Hörst bei Dinklage unter der Anschuldigung, 1. die Angeklagten unter 1—3 am 28. Juni 1899 zu Dinklage die Dienstmagd Bertha Maria Thomann aus Harpendorf vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, und zwar gemeinschaftlich und mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung, welche zur Folge hatte, daß die Verletzte in Siechtum und Lähmung verfallen ist, indem sie sie gemeinschaftlich ergriffen haben, zum Mühlenbach an eine Stelle geschleppt, wo er etwa 2,5 Meter breit und 1 Mtr. tief ist, und sie dort hineingestoßen haben, was zur Folge hatte, daß die Thomann in dauernde Hysterie und Neurose verfallen ist, so daß die Bewegungfähigkeit ihrer Arme und Beine in einer den Gesamtorganismus ergreifenden Weise erheblich beeinträchtigt ist; 2. der Angeklagte unter 4 ist angeklagt, den Angeklagten unter 1—3 zur Begehung des Vergehens vorsätzlich durch Rat wissentlich Hilfe geleistet zu haben, indem er sie in ihrem Entschluß durch den aufmunternden Zuruf: „Werft sie nur hinein!" bestärkte. Die damals bei dem Wirt Caspar Wulf auf der Hörst bei Dinklage im Dienst befindliche Dienstmagd Thomann war am genannten Tage morgens um 4 Uhr damit beschäftigt, in dem Mühlenbach Wäsche zu spülen. Bald darauf kamen die Angeklagten und einige andere, von einem Tierschaufest heimkehrend, zu ihr, blieben bei ihr stehen und scherzten mit dem Mädchen. Sie nahmen ihr den Wäschekorb fort und warfen ihn in den Bach, holten den Korb dann aber wieder aus dem Wasser und wollten ihn wegtragen. Schließlich rief einer, auf der über den Mühlenbach führenden Brücke stehend: „Nun wollen wir die Bertha einmal waschen!" Diese Aufforderung schien bei den Uebrigen Beifall zu finden, sie liefen der Thomann, welche flüchtete, nach, holten sie ein, und trotzdem diese sich heftig wehrte und laut schrie, schleppten die Angeklagten sie zum Bach und warfen sie hinein. Das Mädchen geriet ganz unter Wasser und verlor die Besinnung, erholte sich jedoch wieder und kam ohne Hilfe ans Land. Holthaus rief, während die zu 1—3 Angeklagten die Engländer nach dem Bach schleppten, diesen aufmunternd zu: „Werft sie nur hinein!" Die Thomann mußte sich sofort zu Bett legen und klagte über Kopf- und Rückenschmerzen, Schwindelgefühl, Ziehen in den Armen und Beinen usw. Am 2. Juli begab sie sich in die ärztliche Behandlung des Dr. Burwinkel, welcher einige Tage später ihre Ueberführung ins Krankenhaus anordnete, wo sie bis zum 12. Dezember v. J. behandelt und dann als ungeheilt entlassen wurde. Auch heute war die Verletzte noch im hohen Grade gelähmt, so daß sie nur mit Hilfe eines Begleiters vor Gericht erscheinen konnte. Da die eingezogenen Gutachten der die Verletzte behandelnden Aerzte über eine zu erhoffende Besserung nicht übereinstimmten, wurde auf Antrag der Verteidiger der Angeklagten, nämlich der Rechtsanwälte Krahnstöver und Greving, die Verhandlung ausgesetzt; zu dem neuen Termin sollen die Aerzte persönlich vor Gericht erscheinen.

Aus aller Welt.

Einweihung des neuen Buchgewerbehauses in Leipzig.

Bei der am Sonnabend stattgehabten Einweihung des deutschen Buchgewerbehauses, der Gutenberghalle und des allgemeinen deutschen Ehrendenkmals der Buchdruckerkunst in Leipzig hielt der Universitätprediger Prof. Rietschel die Weiherede, worauf der erste Vorsteher des deutschen Buchgewerbevereins, Oskar v. Hase, die Festrede hielt, an deren Schluß er zahlreiche Ernennungen von Ehrenmitgliedern verkündete.

Bei den nun folgenden Ansprachen der hohen Vertreter und Ehrengäste übermittelte Graf Posadowsky die Glückwünsche des Kaisers mit folgenden Worten: „Meine hochverehrten Herren! Als vor mehr als vier und einem halben Jahrhundert der große Vorfahr des deutschen Buchgewerbes, Johann Gutenberg, seine beweglichen Lettern erfand, ahnte er nicht, welche weltgestaltende Kraft seine Erfindung in sich trug. Diese Schriftzeichen stellten ein kleines, aber wichtiges Heer von Kämpfern dar, welches in alle Lande hinausgezogen ist, und schließlich die Welt erobert hat. Der Buchdruck verbreitete die Schöpfungen des menschlichen Geistes, er befreite den Einzelnen aus den Fesseln der geistigen Vereinsamung und brachte ihn in lebendigen Zusammenhang mit der Gedankenwelt und den Fortschritten der übrigen Menschheit. So war die Erfindung Johann Gutenbergs eine wahrhaft geistesbefreiende That. Es ist kein zufälliger Umstand, daß das deutsche Buchgewerbe gerade hier in Leipzig, der uralten Lindenstadt, sich zu solch hoher Blüte entwickelt hat. Hier liegt auf jedem Fußbreit Erde der Hauch geschichtlicher Erinnerung. Die Völker Europas sind durch diese Stadt gezogen, unter ihren Mauern haben unsere Vorfahren um Leben und Freiheit gekämpft. Die alte, ehrwürdige Hochschule weist eine glänzende Reihe berühmter Gelehrter auf. Die musterhaften Schulen des Landes förderten die ästhetische Erziehung der Jugend. Die Kunst hat hier alle Zeit eine Heimat und verständnisvolle Würdigung gefunden. In einer Stadt mit solch stolzer Geschichte, in einer Stadt, wo so hervorragende Männer lebten und wirkten, mußte sich der Gesichtskreis ihrer Bewohner erweitern und das geistige Leben sich vertiefen und veredeln. So wurde Leipzig unter der landesväterlichen Fürsorge hochsinniger Fürsten eine der hervorragendsten deutschen Stätten für Litteratur und Kunst, die ihren eifrigen und feinfühligen Dolmetscher in seinem Buchgewerbe fanden. Mit berechtigter Genugthuung kann deshalb dieses Gewerbe heute auf seine mehr als 400jährige Geschichte zurückblicken, welche gleichzeitig die Geschichte deutscher Geistesbildung und deutschen Sittenlebens ist. Wenn Se. Majestät der Kaiser die Gnade gehabt hat, mich zu beauftragen, heute in Ihrer Mitte zu erscheinen, und dem deutschen Buchgewerbeverein Allerhöchstseine Glückwünsche zu diesem Festtage auszusprechen, so hat Er damit bekunden wollen, welche hohe Achtung Er für Ihre Thätigkeit empfindet und welchen Wert Er Ihrer Wirksamkeit beimißt. Als äußeres und bleibendes Zeichen hierfür hat Allerhöchstderselbe dem Buchgewerbeverein Seine Marmorbüste verehrt, welche ich die Ehre habe, Ihnen hiermit zu übergeben. Möchten die gegenwärtigen und kommenden Geschlechter in dem Bildnis des deutschen Kaisers, welches Sie in dieser herrlichen Halle aufgestellt haben, stets das Sinnbild des in seinen Fürsten und Völkern neu geeinten Reiches erblicken!"

Hierauf sprachen der Vertreter des Königs von Sachsen, Kreishauptmann v. Ehrenstein, und des Großherzogs von Sachsen-Weimar, v. Pawel-Rammingen, der Chef des Kultusministeriums, der erste Vizepräsident des Reichstages, v. Frege, der Bürgermeister Dittrich im Namen der Stadt Leipzig, der Stadtrat Dodel im Namen der Handelskammer, ner Rektor der Universität, Professor Kirchner, sowie der Vertreter der Reichsdruckerei und des Kunstgewerbemuseums in Berlin. Der Vertreter des Gutenberg-Ausschusses, Oldenbourg-München, enthüllte sodann die das Ehrendenkmal bildenden Denkmäler Gutenbergs, Senefelders und Friedrich Königs. Nach den Glückwunschansprachen von Vereinsvertretern folgte ein allgemeiner Gesang; ein Rundgang durch das Haus und die Ausstellungen beendete die Feier, der sich ein Festmahl anschloß.

Letzte Depeschen.

* **London,** 13. Mai. Der deutsche Dampfer „Hermann Köppen" ist in der Nordsee bei Yarmouth gesunken; 5 Mann der Besatzung gelang es, das Land zu erreichen, die übrigen 13 wurden von dem norwegischen Dampfer „Rondane" an Bord genommen und sind heute in Blyth gelandet.

* **London,** 13. Mai. Es wird aus Thabanchu vom 12. Mai gemeldet: Nachdem man erfahren hatte, daß ein Burenkommando auf dem Crinoline-Hügel, 15 Meilen nördlich von Brabant, lagerte, wurde gestern von einer größeren britischen Truppenabteilung mit Geschützen eine Rekognoszierung unternommen; die Buren hatten diese Position aber bereits verlassen. Nach Mitteilungen von Eingeborenen haben sich die Buren nach den Magualling-Bergen in der Richtung nach Kroonstadt zurückgezogen.

* **Kroonstadt,** 13. Mai. Ein Feldcornet übergab dem Feldmarschall Roberts die Stadt. Roberts zog heute Nachmittag hier ein. Die Buren zogen nach dem Vaalfluß, wo sie sich verschanzen.

* **Masern,** 13. Mai. Die Generale Rundle und Brabant rücken in einer Linie vor; man nimmt an, daß sie zur Zeit am Leeuw-River ein Lager bezogen haben. Der schnelle Vormarsch Lord Roberts' hat auf die Freistaatler, die in der Nachbarschaft von Clocolan und den Noranna-Hügeln stehen, Eindruck gemacht; sie zerstreuen sich nach vielen Richtungen; viele Frauen sind allein auf den Farmen zurückgelassen. Es ist zwar möglich, daß die Engländer noch auf starken Widerstand stoßen, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß der Vormarsch gehemmt wird. Vereinzelte Kommandos sind noch bereit, gegen schwache Punkte der britischen Linien vorzustoßen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Mainz", Rott, in Antwerpen angekommen.
„Weimar", Mayer, in Suez angekommen.
„Köln", Langreuter, Quessant passiert.
„Hamburg", Lüneschloß, in Yokohama angekommen.
„H. H. Meier", Steenken, Scilly passiert.
„König Albert", Cüppers, in Hamburg angekommen.
„Prinzregent Luitpold", Walther, die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.
„Königin Luise", Vogler, Lizard passiert.
„Frankfurt", Bruns, Scilly passiert.
„Trave", Christoffers, in Genua angekommen.
„Kaiser Wilhelm II", Högemann, die Reise von Neapel nach Newyork fortgesetzt.
„Roland", Albrecht, in Baltimore angekommen.
„Nürnberg", Pesch, Dover passiert.
„Preußen", Heintze, die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Portugal", Löding, passierte auf der Reise nach Gibraltar Quessant.

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 20. Mai (Rogate):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Gemeindesache.

Eversten. Das Verfahren von ca. 60 cbm Straßensteine von der Bloherfelder nach der Hundsmühler Chaussee soll am **Mittwoch, den 16. Mai d. Js., abends 7 Uhr,** in Holzes Wirtshause hierselbst ausverdungen werden.

Der Gemeindevorstand.
Kayser.

Donnerschwee. Die von weil. **Köter Joh. Dohrmann** daselbst nachgelassenen Immobilien, bestehend aus dem beim „Roten Hause" belegenen Wohnhause nebst Haus-Hofraum, Garten und Ackerland, in einem Komplex belegen, groß zusammen 1 ha 24 ar 22 qm, der Wiese „An der Hunte", 18 ar 54 qm, der Wiese „Im Moor", 63 ar 40 qm, und dem Ackerland am Hochheiderweg, 81 ar 35 qm, werden am

Sonnabend, den 19. Mai d. J.,
abends 6 Uhr,

im **„Roten Hause" zu Donnerschwee** zum **letzten** Male, mit Antritt am 1. November d. J., öffentlich zum Verkauf aufgesetzt. Das Land am Hochheiderweg ist zu 2 Bauplätzen von 40 ar 62 qm und 40 ar 73 qm vermessen und von dem Lande beim Hause 1 Bauplatz zu 25 ar 87 qm abgemessen.

Für die Immobilien, welche nach einzelnen Parzellen, einige auch wie angegeben geteilt, und im ganzen zum Verkauf aufgesetzt werden, sind im letzten Termine zusammen nur 12,500 ℳ geboten.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. Das **Krusesche** Immobil **hieselbst, Neuestraße 9,** und das **Eilersche** Immobil **daneben, Neuestraße 8,** sollen mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist dafür abermaliger Termin auf

Donnerstag, den 17. d. M.,
nachm. 4 Uhr,
in meinem Hause, Achternstr. 26 hierselbst, angesetzt.

Kaufliebhaber lade hiermit ein.
Edo Meiners, Aukt.

Immobilverkauf.

Herr Rechtsanwalt **Greving** hierselbst, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Gerhard Rosenbohm** zu **Höven,** beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige

zu Höven belegene

Immobil

(Art. 37 und 831 der Gem. Wardenburg) bestehend aus dem 1892 erbauten, zur Handlung eingerichteten Wohnhaus, Scheune, einer 1898 erbauten Dampfmühle für Getreide und Sägerei, sowie 91 ar 50 qm Grundfläche, durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen mit Antritt zum 1. November d. Js., ev. früher, und steht **zweiter** Verkaufstermin an auf

Sonnabend,
den 19. Mai d. Js.,
nachm. 6 Uhr,
in W. Peters' Wirtshaus zu Höven.

Das Immobil liegt am Hauptwege von Westerburg nach Astrup—Wardenburg. Für diesen Weg und weiter bis Huntlosen ist Chaussierung in Aussicht genommen.

Das Immobil soll im ganzen und geteilt, auch die Mühlenanlage für sich zum Verkauf aufgesetzt werden.

Kaufliebhaber ladet ein
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Billig zu verkaufen eine junge milchgebende **Ziege.**
Näheres Konsumverein Eversten.

Dürkopps Fahrräder „Diana"

sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Staub- und Reisemäntel

in lang und halblang,

Jacketts

und

Capes,

Fertige Costumes,

Blousenhemde

und

Zwischenröcke.

S. Hahlo.

Jackenkleider

in größter Auswahl und sehr preiswert.

S. Hahlo.

Foulards

zu Kleidern u. Blousen,

Waschstoffe

in Zephir, Battist u. Kattun
in sehr reichhaltiger Auswahl.

S. Hahlo.

Rastede.

Vom **1. Januar 1900** an vergüten wir für **alte** und **neue** Einlagen mit **6monatl. Kündigung**

3½ % Zins p. a.

oder auf Wunsch des Einlegers auf Bankschein zum wechselnden Zinsfuße jetzt

4% Zins p. a.

Rastede, 2. Januar 1900.

Rasteder Bankverein
G. zur Windmühlen.

Eine **altrenommierte,** leistungsfähige

Weingroßhandlung

m **Rheingau** mit eigenem Weinbergesitz **sucht tüchtige**

Vertreter

gegen **hohe Provision.** Gefl. Offert. unter **F. V. S. 837** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

P. F. Ritter,

Langestraße 79.

Spezial-Abteilung
Herren-Artikel.

Anzugstoffe. Paletotstoffe.
Größte Auswahl. Bewährte Qualitäten.

Fertige Radfahrer-Anzüge.
Lodenjoppen. Hausjoppen etc.

Knaben-Anzüge

in
Buckskin u. Waschstoffen.

Einzelne Knabenwaschblousen
in
enormer Auswahl.

Oberhemden in weiss und bunt.
Sporthemden u. Sweater.
Vorhemden, Kragen und Manschetten.

Krawatten. Krawatten.

Grösstes Sortiment
in
neuesten Façons und Seiden.

Herren-Unterzeuge.

Müller und Schweitzer zweiseitige Norwal-Trikotwäsche.

Herrenschirme.

Hosenträger.

Reithoffers Insekten-Vertilger
(ges. gesch.)
Tod allen Insekten!

Flasche gleichzeitig mit Spritze
per Flasche mit Spritze 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ.

Flasche ohne Spritze
per Flasche ohne Spritze 10 ₰, 20 ₰.

Allein-Verkauf bei Herrn **L. Fasch.**

Eröffnete hier Mottenstr. 20, Ecke Heiligengeistwall, eine

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte.

Durch **längere Thätigkeit in ersten Fahrradfabriken** bin ich imstande, alle Reparaturen auszuführen. Empfehle mich auch zu allen anderen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Friedr. Hartenstein,
Mechaniker und Schlosser.

Wohnungen.
Anst. j. Leute erh. W. Johannisstr. 11

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein kleines schwarzes Huhn (Bantam).
Peterstraße 5.

Vakanzen und Stellengesuche.

Für meine Nähstube suche ich 2 Lehrmädchen.
Bedingung ist, daß die jungen Mädchen 2 Monate unentgeltlich arbeiten und dann je nach ihren Leistungen Vergütungen erhalten.
Julius Harms.

Wiefelstede.
Gesucht auf sofort ein

Tischlergeselle

auf dauernde Arbeit.
G. Hienen.

Ein j. Mann

sucht auf sofort oder bald Stellung in einem kaufmännischen oder Rechnungssteller-Geschäfte zur weiteren Ausbildung in Kontor-Arbeiten gegen mäßige Vergütung. Offerten an
A. Parussel, Rechtsllr., Haarenstr. 5.

Zum 1. Mai suche eine ordentliche akkurate **Putzfrau** für die täglichen Morgenstunden.
Donnerschweerstr. 7, Nebengebäude.

Oldenburg.

Eröffne mit dem heutigen Tage ein

Stellen-Vermittelnugs-Bureau

und halte mich den geehrten Herrschaften und Dienstboten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Frau A. Rothermund,
Ludwigstraße Nr. 1.

Lohnende Vertretung.

Für unser patentiertes **Trockenlegung- und Desinfektionsmittel „Pinol"** suchen wir an allen größeren Plätzen, wo noch nicht vertreten,

tüchtige Alleinvertreter,

die im Baugewerbe, bei Tünchern 2c. gut eingeführt sind.

Glänzende Atteste. Hohe Provision!
Deutsche Vertriebsges. „Pinol" Nürnberg.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Rastede.
Im Saal „Zum Grafen Anton Günther":
Großes Kunst- und Figuren-Theater.
Dienstag, den 15. Mai:

Genovefa.

Trauerspiel in 6 Akten.
Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
H. Genzel.

Cirkus Blumenfeld

Oldenburg,
Pferdemarktplatz.
Heute Abend 8 Uhr:

Gala-Benefiz-Vorstellung

für den Jockeyreiter Herrn **Hartwig Blumenfeld.**

Achtung!

Infolge einer Wette hat sich Herr **Hartwig Blumenfeld** verpflichtet, die braune Stute **„Liese",** Eigentum des Herrn **H. Langheim** von hier, in zwei Stunden in Freiheit zu dressieren, oder eine Buße von **200 ℳ** zu bezahlen, im anderen Falle zahlt Herr Langheim die 200 ℳ.

Das Pferd wird heute Abend von Hrn. Hartwig Blumenfeld vorgeführt, und Produktionen wie alle anderen Cirkuspferde ausführen.

Morgen, **Dienstag,** abends 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung.

Hochachtend
L. Blumenfeld, Direktor.

Sommer-Theater in Oldenburg, „Rudelsburg".

Dienstag, den 15. Mai 1900:
Zum ersten Male:
Großer Lacherfolg! Großer Lacherfolg!

Der erste Kuss.

Lustspiel in 4 Aufzügen v. H. Heinemann.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nächste Vorstellung: Donnerstag, den 17. Mai 1900:

Der Ziegeunerbaron.

Operette in 3 Akten von J. Strauß.
Die Direktion.

Familiennachrichten.

Verlobt: Lili Michels, Sandfeld, mit August von Lienen, Elsfleth.

Vermählt: Heinrich Siefken, mit Johanne Siefken, geb. Strömer, Etzel. Dr. med. Heinrich Bollenhagen, mit Mary Bollenhagen, geb. Ihrig, Würzburg.

Geboren: (Tochter) Paul Schwecke, Oldenburg. H. Wehlau, Tossens.

Gestorben: Gerh. Busma, Oldenburg, 30 J. Anna Thümler, geb. Krummacker, Brake, 60 J. Martin Mußmann, Oldenburg, 25 J. Landmann Friedrich Suhrkamp, Kreyenbrück, 54 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine **Extrabeilage** des Herrn **S. Strauß, Hamburg,** betr. **4. Lübeckische Staats-Lotterie,** bei.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 112 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 14. Mai 1900.

Rad-Wettfahren
auf der Radrennbahn in Donnerschwee.

*, **Oldenburg**, 14. Mai.

Der Radfahrverein Oldenburg von 1884 veranstaltete am gestrigen Sonntag sein erstes diesjähriges Rennen. Es war nicht gerade von der Witterung begünstigt. Wenn man trotz des bewölkten Himmels auch vom Regen, dem schlimmsten Feinde derartiger Veranstaltungen, verschont blieb, so machte doch der kalte Nordost den Aufenthalt auf der Bahn sehr ungemütlich, namentlich auf den Tribünen, sodaß diese zuletzt etwas spärlich besetzt waren. Wenn das Rennen sich trotzdem eines recht guten Besuches erfreute, so ist es ein Zeichen dafür, daß die Bahn bei der Klosterbrauerei für das Publikum ihre Anziehungkraft noch lange nicht verloren hat, und dem strebsamen Verein ist zu wünschen, daß es ferner so bleibe. Das Programm verzeichnete 50 Meldungen. Eigentliche Magnete, Zugkräfte höheren Ranges, wie früher Opel, Albert, Stamm, fehlten; auch waren nicht alle Gemeldeten erschienen, z. B. vermißte man Lauffer-Kassel (Berufsfahrer?).

Das Rennen begann 3½ Uhr nachmittags und endete kurz nach 6 Uhr, ein Zeichen, daß die einzelnen Nummern in anerkennenswerter Raschheit aufeinander folgten. Von vornherein sei bemerkt, daß alles ohne jeglichen Unfall verlief. Die Musik wurde ausgeführt von der Infanteriekapelle unter persönlicher Leitung des kgl. Musikdirigenten Herrn Ehrich.

Der Verein hatte die Ehre, die Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg und unser erbgroßherzogliches Paar als seine Gäste begrüßen zu dürfen. Sie wurden von dem Vorsitzenden, Herrn Winkler, bewillkommnet; junge Mädchen überreichten den fürstlichen Damen prachtvolle Rosensträuße. Die hohen Herrschaften verfolgten von ihrem Platze aus mit sichtlichem Interesse das Rennen und blieben bis zum Schlusse.

Programm:

1 und 3. Erstfahren, für Herrenfahrer, die bisher noch keinen Preis erhielten. 4 Runden = 1600 Meter. 3 Ehrenpreise im Werte von 30, 20 und 10 Mk. 3 Vorläufe über 800 Meter. Die 2 Ersten jedes Laufs kommen in den Entscheidunglauf: Gipkens-Hannover, v. Albrecht-Hamburg; Ahrens-Hannover, Debring-Oldenburg; Schwab-Würzburg, Altermann-Bremen.

Entscheidunglauf: 1. Gipkens-Hannover 3 Min. 45⅕ Sek.
2. v. Albrecht-Hann. 3 „ 46⅘ „
3. Debring-Oldenbg. 3 „ 46⅕ „

Ziemlich uninteressantes Rennen, lange im Bummeltempo gefahren. Ahrens-Hannover, der im Vorlauf durch ungemein rasches Vorgehen die Augen auf sich zog, führt lange, wird aber überholt.

2 und 4. Niederrad-Ehrenfahren um den Ehrenwanderpreis Ihrer Kgl. Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Frau Erbgroßherzogin. Dieser Preis muß zweimal hintereinander oder dreimal im ganzen gewonnen werden. Silberne Ehrenzeichen für die drei ersten Fahrer. 5 Runden = 2000 Meter. 4 Vorläufe über je 800 Meter. Erste und zweite in den Vorläufen: Ahrens-Hamburg, Würdemann-Oldenburg; Ebeling-Hamburg, Koch-Hamburg; Gipkens-Hannover, Weinreich-Hamburg; Kurzmeier-Berlin, Kruse-Bremerhaven.

Entscheidunglauf: 1. Ebeling-Hamburg 3 Min. 46⅕ Sek.
2. Kurzmeier-Berlin 3 „ 46⅘ „
3. Weinreich-Hamburg 3 „ 46⅘ „

Langsam ansetzendes Fahren mit äußerst scharfem, interessantem Endkampf. Gipkens-Hannover, der das Erstfahren gewann, sucht energisch vorzugehen, wird aber überholt. Die drei Sieger gehen ziemlich geschlossen durchs Ziel.

5. Fußballspiel des Fußballklubs Oldenburg, 2 Mannschaften zu je 11 Spielern. Die Rennleitung wird sich durch Einlage dieser Nummer bei vielen Dank erworben haben, und mancher mag sich versucht fühlen, in Zukunft ebenfalls diesem gesunden und kräftigenden Sport zu huldigen, der auch ja bereits in unseren Turnvereinen und Schulen Eingang gefunden hat, immerhin aber von den Deutschen längst nicht so stark betrieben wird wie von den Engländern. Das Publikum verfolgte die verschiedenen Phasen des Spiels mit lebhaftem Interesse, mit Jubel jeden kräftigen Stoß, mit lautem Gelächter jeden unfreiwilligen Sturz der Spieler begleitend. Dazu hatte der Ball manchmal die Neigung, in derber Weise den neugierig vordrängenden Zuschauern zu nahe zu kommen oder sich gar, des Spiels müde, unter die Rennbahn zu verkriechen: alles Ursache zur lauten Lust der Jugend. Die Spieler in kleidsamen dunkeln Trikotkostümen zeigten sich rasch und gewandt; der Sieg wechselte unter den beiden Parteien, die durch verschieden getragene Schärpen von einander unterschieden waren.

6 und 8. Ehrenpreisfahren um den Ehrenpreis Sr. Hoheit des Herzogs Georg Ludwig von Oldenburg. 2. Preis im Werte von 60, 3. von 30 Mk. 5 Runden = 2000 Meter. 4 Vorläufe über je 800 Meter.

Erste und Zweite in den Vorläufen: Ahrens-Hamburg, Berghoff-Bremerhaven, Ebeling-Hamburg, Koch-Hamburg, Grundmann-Oldenburg, Kleditz-Oldenburg (beide mit Beifall begrüßt), Kurzmeier-Berlin, Weinreich-Hamburg, Lohmann-Oldenburg, zu spät erscheinend, kann trotz fabelhafter Anstrengung nicht mit in Entscheidung kommen.

Entscheidungslauf: Kurzmeier-Berlin 4 Min. 37⅕ Sek.
Ebeling-Hamburg 4 „ 37⅖ „
Kleditz-Oldenburg 4 „ 37⅘ „

Dies Fahren, weit schlechtere Zeiten erzielend als das erste Ehrenfahren, zeigt lange geschlossenes Feld, das zuerst von Grundmann geführt wird. Später wird dieser eingeschlossen und an der Entfaltung seiner vollen Kraft gehindert. Dann führt Ahrens-Hannover. Im Endspurt ist Ebeling vorauf, wird aber von Kurzmeier kraftvoll überholt; ihnen auf den Fersen als guter dritter der Oldenburger Kleditz.

7 und 9. Mehrsitzer-Hauptfahren über 2000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werte von 60, 40 und 20 Mk. Dasjenige Paar, das am häufigsten als erstes das Band passiert, erhält den 1. Preis usw. Aus den beiden Vorläufen zu je 4 Paaren kommen immer die 3 ersten Paare in den Entscheidunglauf: Wagner und Gerbracht-Münster, Ahrens und Gipkens-Hannover, v. Albrecht und Weinreich-Hamburg; Schmoldt-Bremen und Buschmann-Wilhelmshaven, Ebeling-Hamburg und Kurzmeier-Berlin, Berghoff und Kruse-Bremerhaven. Die Oldenburger Würdemann und Grundmann müssen leider gleich zu Anfang, wie es scheint, wegen ihres Tandems, aufgeben.

Entscheidunglauf: 1. Wagner und Gerbracht 2 Min. 45⅘ Sek.
2. Schmoldt u. Buschmann 2 Min. 45 Sek.
3. Ebeling und Kurzmeier 2 Min. 45⅕ Sek.

Lebhaftes Rennen von Anfang an, weil der Preis eigentlich ein Führungpreis ist. Wagner und Gerbracht führen 4 Runden, werden aber in der fünften sicher von Schmoldt und Buschmann überholt und lassen diese ohne weitern Widerstand als Erste durchs Ziel gehen. 3 Paare gaben während des Rennens auf.

10. Mehrsitzer-Vorgabefahren über 2400 Meter, 6 Runden. Ehrenpreise im Werte von 50, 30 und 20 Mk. Es starten neun Paare: Wagner und Gerbracht-Münster, sowie Kurzmeier-Berlin und Ebeling-Hamburg vom Mal aus, Berghoff und Kruse-Bremerhaven 30 Meter Vorgabe, Schmoldt-Bremen und Buschmann-Wilhelmshaven 50 Meter, Ahrens und Gipkens-Hannover 80 Meter, Grundmann und Würdemann-Oldenburg 100 Meter, v. Albrecht und Weinreich-Hamburg 110 Meter, Ahrens und Koch-Hamburg 130 Meter.

Sieger: 1. Ahrens und Koch, 3 Min. 14 Sek.
2. v. Albrecht und Weinreich, 3 Min. 14⅖ Sek.
3. Schmoldt und Buschmann, 3 Min. 14⅗ Sek.

Interessantes Rennen mit guten Zeiten. Die Malleute gehen kräftig vor, namentlich die beiden Herren aus Münster, sodaß zu Anfang der letzten Runde die Fahrer ein geschlossenes Feld bilden. Die beiden ersten Paare siegen auch wohl dank ihrer beträchtlichen Vorgabe.

Von den Oldenburgern haben also gestern nur Kleditz und Debring je einen dritten Preis davongetragen. Vertrösten wir die andern aufs nächste Rennen, das am 24. Juni stattfindet.

II. allgemeine Geflügel-Ausstellung des Ortsverbands für Geflügelzucht Rüstringen-Wilhelmshaven in Bant.

h. **Bant**, 13. Mai.

In der Konzerthalle des Schützenhofs wurde heute Mittag die II. Verbands-Geflügel-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist von nah und fern mit durchgehend vorzüglichem Material gut beschickt worden, so daß die Ausstellung mit Recht als eine wohlgelungene bezeichnet werden kann. In besonders schönen Exemplaren vertreten sind unter dem Großgeflügel die Wyandottes, Plymouth-Rocks, Dominikaner, hamburger Lachhühner, Italiener und Ramelsloher, unter den Tauben die schwarzen Malteser, blauen Karier und Perücken. Als Preisrichter fungierten Herr Rud. Kramer-Leipzig für Großgeflügel und Herr Rud. Ortlepp-Magdeburg für Tauben. Mit der Ausstellung, die bis zum 15. d. Mts. dauert, ist ein Volksfest verbunden, zu welchem die Budenbesitzer in großer Zahl erschienen sind. Da dies das erste Volksfest in diesem Jahre ist, so war wohl vorauszusehen, daß der Besuch ein sehr starker sein würde. Scharenweise strömte das Publikum nach dem Festplatz hinaus. Auch die Ausstellung war heute sehr gut besucht.

Das Resultat der Prämiierung war folgendes:

1. Großgeflügel.

A. Ehrenpreise: Ehrenpreis des Ortsverbands Wilh. Bliedung-Aurich auf gelbe Plymouth-Rocks, 1. Ehrenpreis des Amts Jever Karl Johanns-Heppens auf weiße Ramelsloher, 2. Ehrenpreis des Amts Jever Johann Tapken-Bant auf gesperberte Dominikaner, Ehrenpreis des Vereins Wilhelmshaven Fr. Uelze-Hannover auf hamburger Goldlack, Ehrenpreis des Vereins Bant Karl Helm-Lübeck auf rebhuhnfarbige Italiener, 3. Ehrenpreis des Amts Jever H. Knoblauch-Oldenburg auf gelbe Italiener und Ehrenpreis des Schützenvereins P. Hokema-Norden auf blaue Andalusier.

B. Erste Preise: H. Segger-Varel auf helle Brahma, Fr. Uelze-Hannover auf Silber-Wyandottes, derselbe auf Gold-Wyandottes, derselbe auf hamburger Silberlack, H. Segger-Varel auf schwarze Crève Coeur, H. E. de Boer-Dornum auf indische Kämpfer, Heinrich Kisker-Bielefeld auf weiße Italiener und Wilh. Bliedung-Aurich auf Rouen-Enten.

C. Zweite Preise: K. E. Dursthoff-Oldenburg auf gelbe Cochin, G. Dettmer-Tossens auf schwarze, glattbeinige Langshan, W. Albers-Kopperhörn auf schwarze, glattbeinige Langshan, Fr. Uelze-Hannover auf Gold-Wyandottes, W. Stahn-Oldenburg auf hamburger Silberlack, Heinr. Kohl-Gr.-Lopke (Station Algermissen) auf rotscheckige Kämpfer, derselbe auf silberhalsige Kämpfer, derselbe auf goldhalsige Zwergkämpfer, S. W. Sjuts-Bant auf indisch-kornw. Kämpfer, Diedr. Meyer-Norden auf schwarze Minorka, desgl. Karl Hartmann-Brake, Jabbo Richter-Norden auf gelbe Italiener, Sofath und Hinrichs-Wilhelmshaven auf gesperberte Italiener, Heinr. Schuster-Esens auf ostfriesische Goldmöven, B. Burghard-Oldenburg auf porzellanfarbige Zwergmalayen und Rud. Ortlepp-Magdeburg auf Peking-Enten.

D. Dritte Preise: Fr. Scheiler-Bant auf dunkle Brahma, Otto Lohende auf schwarze glattbeinige Langshan, J. A. Daniels-Bant auf weiße Plymouth-Rocks, H. Bolte-Brake auf Silber-Wyandottes, Johann Tapken-Bant auf gesperberte Dominikaner, Fr. Luley-Bremen auf hamburger Silberlack, Heinrich Suhren-Varel auf schwarze La Fleche, H. W. Sjuts-Bant auf indisch-kornw. Kämpfer, Wilh. Onken-Dangastermoor auf schwarze Minorka, desgl. Fr. Fährmann-Delmenhorst, desgl. Heinrich Kisker-Bielefeld, Fr. Fährmann-Delmenhorst auf rebhuhnf. Italiener, H. E. de Boer-Dornum auf gelbe Italiener, F. Renken-Wilhelmshaven auf silberhalsige Italiener, S. Folkerts-Westerende bei Aurich auf ostfriesische Silbermöven, Heinrich Kohl-Gr. Lopke auf Langshan und Kämpfer-Kreuzung, A. Plöger-Wilhelmshaven auf Silber-Sebrig-Bantam und Heinrich Kohl-Gr. Lopke auf Rouen-Enten.

E. Lobende Anerkennungen: Heinrich Lüschen-Wilhelmshaven, Fr. Scheiler-Bant, Otto Lohende-Wilhelmshaven, Eduard Dierks-Bant, Th. Popken-Bant, R. O. Pakusch-Wilhelmshaven, A. Schrage-Atens, Rud. Herbers-Bant, P. Hokema-Norden, H. Bolte-Brake, A. Lehmann-Bremen, Franz König-Weener, Heinr. Kisker-Bielefeld, H. Segger-Varel.

F. Anerkennungen: J. Daniels-Bant, Fr. Fährmann-Delmenhorst, A. Degen-Herford i. W., Johann Ohm-Brake, Sofath und Hinrichs-Wilhelmshaven, D. Schmidt-Heppens, Ludwig Thaden-Wilhelmshaven, S. Folkerts-Westerende, J. H. Schleyer-Cuxhaven.

2. Tauben.

A. Ehrenpreise: Ehrenpreis des Vereins Bant M. Beckmann-Schalke i. W., auf schwarze Malteser, Ehrenpreis des Vereins Wilhelmshaven Th. Doormann-Kiel auf blaue, deutsche Elsterkröpfer, Ehrenpräsident des Ortsverbandes Fr. Fricke-Gr. Salze auf schwarz-gemönchte Perücken, und Ehrenpreis der Gemeinde Bant Anton Preuß-Bant auf weiße Trommeltauben.

B. Erste Preise: Fr. Fricke-Gr. Salze auf blaue Karier, derselbe auf blaue chinesische Mönchen, Max Wiedemann-Magdeburg auf Corials.

C. Zweite Preise: Fr. Fricke-Gr. Salze auf schwarze deutsche Kröpfer, derselbe auf schwarze Indianer, derselbe auf blaue Nönnchen, derselbe auf schwarze Flügeltauben, derselbe auf blaugeh. Schaubriefer, Joseph Orlik-Oldenburg auf gelbgemönchte Perücken, H. Segger auf blaue deutsche Mönchen, Herm. Schrader-Magdeburg auf schwarze Bärtchen.

D. Dritte Preise: O. Pakusch-Wilhelmshaven auf fahle Römer, Fr. Fricke-Gr. Salze auf schwarze Römer, derselbe auf vielfarbige Almonds, Bäckermeister Behrends-Neubremen auf schwarze Malteser, Otto Bollmann-Magdeburg auf französische Kröpfer, H. Segger-Varel auf weiße Brünner, Herm. Schrader-Magdeburg auf Luchstauben, Joseph Orlik-Oldenburg auf schwarzgemönchte Perücken, Heino Lüschen-Wilhelmshaven auf Schwarz-Weißschlag-Tümmler, Ant. Preuß-Bant auf weiße Stralsunder, G. Hanke-Bant auf Brander, derselbe auf Gold-Gimpel.

E. Lobende Anerkennungen: H. Schrader-Magdeburg, Behrends-Neubremen, Fr. Fricke-Gr Salze, G. Hinrichs-Heidmühle, Th. Doormann-Kiel, Joh. Schipper-Bant, Ludwig Thaden-Wilhelmshaven, Joseph Orlik-Oldenburg, A. Preuß-Bant, G. Hanke-Bant, Otto Bollmann jr.-Magdeburg, A. Koröde-Vilsen, L. Daltrop-Lingen, H. Teich-Heidmühle.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 14. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Röbken zu Burgfelde ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Stollhamm ernannt. — Der Lehrer Ahrens zu Varel ist zum Hauptlehrer an der Schule zu Varrel ernannt. — Der Lehrer Eden zu Bant ist vom 1. Mai d. J. ab mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle in Burgfelde beauftragt worden.

* **Der Ehrenpreis der Stadt Oldenburg** für das am 27. Mai stattfindende Trabrennen, ein silberner Pokal mit eingravirtem Stadtwappen nebst Widmung ist im Schaufenster des Herrn Juwelier Bardenwyk an der Langenstraße ausgestellt. Die Gravirung ist fein und geschmackvoll ausgeführt.

* **Evangelisches Krankenhaus.** Diejenigen Damen, welche schon mehrfach die Veranstaltung von Bazaren zu Gunsten des Krankenhauses, jedesmal mit gutem Erfolge, unternommen haben, sind umlängst wieder zusammengetreten und haben beschlossen, im Februar 1901 wiederum einen großen Bazar ins Werk zu setzen. Dieser Beschluß ist mit lebhafter Freude zu begrüßen. Das Krankenhaus muß jährlich bedeutende Summen zusetzen und bedarf dringend eines Betriebsfonds. Da die Veranstaltung des Bazars so frühzeitig beschlossen ist, so werden ohne Zweifel viel Hände thätig sein, um auch diesmal einen glänzenden Erfolg sichern zu helfen.

!! **Landwirtschaftliche Bodenbenutzung.** Am Sonnabend Vormittag waren diejenigen Herren aus Stadt und Amt Oldenburg, welche mit der im Juni stattfindenden Ausnahme der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung betraut sind, im oberen Saale der Markthalle versammelt, um einen Vortrag des Herrn Regierungrat Dr. Kollmann über diese Materie zu hören.

* * *

(=) **Huntlosen**, 13. Mai. Als Standesbeamter der Gemeinde ist Herr Vollmeier Cording hierselbst bestellt.

!! **Hatten**, 13. Mai. Mit dem Bau der Klinkerchaussee nach Huntlosen soll nunmehr begonnen werden. Vorerst wird die Strecke Hatten-Sandhatten ausgebaut. Die Ausverdingung der Arbeiten zur Herstellung des Erdkörpers erfolgt in nächster Zeit. Die Pflasterung geschieht mit bockhorner Klinkern, deren erste Rate von Herrn Lauw daselbst geliefert wird.

!! **Oldenburger Geest**, 13. Mai. Der plötzliche Witterungswechsel in der letzten Woche ist der Pflanzenentwickelung nicht günstig gewesen. Auf die sommerliche Hitze zu Anfang der Woche erfolgte eine jähe Abkühlung der Luft, die in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag starken Frost brachte, der stellenweise erheblichen Schaden anrichtete. So litten Hafer, Roggen, der bereits schon in die Aehren schießt, Kartoffeln, die jungen Kohlpflanzen 2c. Der beim Gewitter am Montag nur strichweise niedergegangene Regen ist nicht in genügender Menge gekommen; überall wünscht man mehr Regen. — Für die Schweinehaltung sind die Aussichten augenblicklich nicht besonders günstig. Ist auch der Absatz der jungen Schweine weniger schwierig als vor etlichen Wochen, so wird sich doch aus den Tieren wenig „herausfüttern“ lassen, da die Getreidepreise andauernd hoch sind, größere Tiere aber niedrig im Preise stehen. Eine Aenderung ist nicht abzusehen.

□ **Zwischenahn**, 14. Mai. Acht ammerländische Turnvereine waren gestern hier versammelt; im ganzen waren 67 Turner vertreten. Der Zweck der Zusammenkunft

Landesbibliothek Oldenburg

war die Gründung eines ammerländischen Turnerverbandes. Den Vorsitz führte Herr Hans Meinecke-Westerstede, als Schriftführer fungierten die Herren Ellrichs-Großefelstede und Töllner-Westerstede. Man verspricht sich viel Förderliches von der geschehenen Gründung des Verbandes. Am Himmelfahrttage ist in Westerstede eine Beratung, wozu jeder Verein seine Abgeordneten schickt, auf 25 Mitglieder je einen. Hier sollen die Satzungen festgestellt werden.

* **Varel,** 13. Mai. Bei der letzten Prämienverteilung haben von den angekörten Stieren Prämien erhalten: 1. eine Prämie von 110 Mk. der Stier Nr. 200 des G. Dielefeld, Moorhausen, 2. eine Prämie im gleichen Betrage der Stier Nr. 182 des H. Gröning zu Schweiburg, 3. eine Prämie von 80 Mk. der Stier Nr. 181 des E. Meiners in Norderschweiburg.

h **Bant,** 13. Mai. Der Bürgerverein „Gemeindewohl" hielt gestern im Hotel zum Erbgroßherzog seine Monatsversammlung ab. Nachdem drei neue Mitglieder aufgenommen worden, wurde die Vergütung des Vereinsboten für die Einkassierung rückständiger Beiträge auf 10 Proz. der eingesammelten Beiträge, im Minimum aber auf 24 Mark jährlich festgesetzt. — Dann wurde beschlossen, an die Postdirektion ein Gesuch zu senden, worin um Anbringung eines Briefkastens in der Nähe des Friedrichshofes gebeten wird. Gleichzeitig soll die Post ersucht werden, daß daß die Briefkasten sämtlich so zeitig geleert werden, daß die darin vorgefundenen Briefschaften noch mit dem Frühzug befördert, bezw. dieselben in Wilhelmshaven auf dem ersten Bestellgange ausgebracht werden können. Dann wurde über die Gründung einer Sterbekasse für die Mitglieder des Vereins beraten. Die Ansichten über die Notwendigkeit bezw. Zweckmäßigkeit einer solchen Kasse gingen weit auseinander. Von einer Beschlußfassung über diese Angelegenheit wurde deshalb bis zur nächsten Versammlung, die vom 9. auf den 2. Juni verlegt wird, vertagt. Der Gesamtvorstand wurde mit der weiteren Beratung dieser Sache beauftragt und ersucht, der nächsten Versammlung bestimmte Vorschläge zu machen. Die Tagesordnung dieser Versammlung soll im Tageblatt bekannt gegeben gegeben werden, damit alle, die sich für die Gründung der Kasse interessieren, zur Versammlung kommen. Auch der folgende Punkt der Tagesordnung, betr. den Bau eines gemeinschaftlichen Schlachthauses für Bant, Heppens und Wilhelmshaven, wurde vertagt. Es soll der kaufmännische Verein, welcher diese Sache angeregt hat, ersucht werden, mit bestimmten Vorschlägen zu kommen. Weiter wurde beraten über die beantragte Eintragung des Vereins in das Vereinsregister. Auch hierüber gingen die Meinungen weit auseinander. Während von der einen Seite die Eintragung als sehr notwendig dargestellt wurde, wurde dieselbe von anderer Seite als zwecklos bezeichnet, weil der Verein nicht in vermögensrechtliche Streitigkeiten verwickelt werden könne. Die Beschlußfassung auch über diesen Punkt wurde deshalb vertagt. Schließlich wurde zur Kenntnis gebracht eine Einladung des Kriegervereins Bant zur Teilnahme an dessen Stiftungfest, das am 8. Juli zugleich mit Großherzogs Geburtstag in Antonslust gefeiert werden soll. Der Verein nahm die Einladung an.

Deutscher Reichstag.

192. Sitzung vom Sonnabend, den 12. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt der Präsident Graf **Ballestrem** folgende Erklärung ab: Der Abg. Singer hat am Ende der gestrigen Sitzung zur Geschäftsordnung einige Bemerkungen gemacht, welche von meinem Herrn Stellvertreter im Präsidium ganz sachgemäß beantwortet worden sind. Da jedoch dieser verehrte Herr nicht in der Lage ist, die Sache so zu übersehen, wie ich sie übersehe, so komme ich heute noch einmal darauf zurück. Der Herr Abg. Singer sagte: „Ich habe keinen Zweifel, daß bei der Wichtigkeit der Angelegenheit das Präsidium in allen seinen Mitgliedern von diesen Dingen unterrichtet ist." Hier ist dem Abg. Singer schon ein Irrtum untergelaufen. Im Reichstage giebt es nur einen Präsidenten, der die Geschäfte leitet; ein Präsidium giebt es nicht. Ist der Präsident verhindert, so treten die Vizepräsidenten in der Reihe ihrer Ernennung für denselben ein und sind dann mit denselben Rechten begabt wie er. Ein Kollegium, das Präsidium heißt, giebt es nicht. Dann fuhr Herr Singer fort: „Nun hat, wie man hört, allerdings unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten eine Besprechung stattgefunden über die Geschäftslage der nächsten Zeit, wobei die gesamte Linke dieses Hauses nicht zugezogen worden ist. Die Besprechung muß, wenn sie überhaupt eine Bedeutung haben soll, als eine Umgehung des Seniorenkonvents angesehen werden." Zunächst muß ich mir und meinen Nachfolgern, wie es schon ein Vorgänger auf diesem Sitz gethan hat, das Recht wahren, nach meinem eigenen Gewissen und Verantwortung zu bestimmen, welchen Konferenzen und wie ich mich darin auslasse, und was ich über dieselben mitteilen will. Ich erkenne in dieser Beziehnung keinen Richter über mir an. (Sehr richtig! rechts und im Centrum.) Das sind nicht meine Worte, sondern die eines liberalen Mannes, des Präsidenten v. Forckenbeck, die er am 15. April 1884 auf diesem Platz im Reichstage ausgesprochen hat. Und diese Stellungnahme will ich auch meinen Nachfolgern wahren. Deshalb weise ich zurück, daß ich wegen einer Konferenz, die ich etwa abgehalten habe, zur Rechenschaft gezogen werde. Nun ist aber die Sache nicht richtig. Ich habe keine solche Konferenz abgehalten, ich habe niemand eingeladen. Es sind einige Herren zu mir gekommen. Sie haben mich gebeten, ob sie mit mir über die Geschäfte sprechen könnten, nicht ich habe sie eingeladen. Ich bin gewohnt, alle Herren, die mit mir über die Geschäftslage und andere Dinge des Reichstages sprechen wollen, sehr gern zu empfangen und sehr freundlich zu empfangen und mit ihnen sehr eingehend zu sprechen. Der Abg. Singer wird in einem früheren Stadium diese Erfahrung selbst gemacht haben. Nun heißt es, die gesamte Linke wäre von dieser Konferenz ausgeschlossen worden. Ich weiß nicht, wo bei Herrn Singer die Linke beginnt. Wenn sie links vom Centrum beginnt, dann waren die Herren dabei. Dann sagte Herr Singer, die Konferenz wäre eine Umgehung des Seniorenkonvents. Es ist mir erwünscht, mich einmal darüber aussprechen zu können, da in der Presse darüber eine ganz irrtümliche Meinung herrscht. Der Seniorenkonvent ist keine geschäftliche Institution des Reichstages, erst eine durch die Gewohnheit herbeigeführte Disposition, die aber vom Präsidenten und auch vom Hause niemals als Kollegium anerkannt ist. Wenn die Herren, die diesen Versammlungen beigewohnt haben, sich die Einladungen ansehen, so sind sie blos immer an einen betreffenden Abgeordneten gerichtet zu einer geschäftlichen Besprechung. Einen Seniorenkonvent giebt es nicht. Als eine Zeitung einmal mit einer von mir getroffenen Anordnung unzufrieden war, sagte sie, das wäre unleidlich, da müßte man an den Seniorenkonvent appellieren, dann würde Remedur eintreten. Das ist eben ein Zeichen, daß unsere Geschäftsordnung noch lange nicht so bekannt ist, wie sie es sein sollte. Nun gebe ich ja zu, daß der Seniorenkonvent oft sehr gut, sehr heilsam und sehr förderlich für die Geschäfte des Hauses gewesen ist. Das zu beurteilen, ist Sache des Präsidenten; in dem einen Falle glaubt er es, in dem anderen glaubt er es nicht. So lange alle Parteien des Reichstags darin einig waren, die Geschäfte des Hauses zu fördern, so lange konnte ich vertrauliche, geschäftliche Besprechungen darüber abhalten. Wenn sich aber eine oder mehrere der größten Parteien es zur Aufgabe gemacht haben, die geschäftsordnungsmäßige Erledigung der Vorlagen mit formellen geschäftsordnungsmäßigen Mitteln zu verhindern, was man im gewöhnlichen Leben Obstruktion nennt, dann sehe ich keinen Segen in diesen vertraulichen Besprechungen, dann würde das im Plenum auf Grund der Geschäfte in diesen vertraulichen Besprechungen zu sehr unangenehmen Scenen führen. Deshalb habe ich in der gegenwärtigen Situation den sogenannten Seniorenkonvent nicht berufen. Das habe ich mit vollem Bewußtsein nicht gethan. (Beifall). Dann meint Herr Singer, in dieser Besprechung sei beschlossen, das Fleischbeschaugesetz und die sogenannte lex Heinze auf die Tagesordnung zu setzen. Selbstverständlich sind in jener Besprechung keine Beschlüsse gefaßt worden. Wenn solche gefaßt worden wären, würde ich es Ihnen sicherlich sagen. Der Abg. Singer sagte weiter: „Gegenüber dem Umstande, daß die gesamte Linke dieses Hauses von dieser Besprechung ausgeschlossen war, und gegenüber dem weiteren Umstande, daß der Seniorenkonvent nicht berufen worden ist, scheint es mir notwendig, Klarheit über die Sachlage zu schaffen, weil auch die nicht begünstigten Parteien des Hauses ein Interesse daran haben, informiert zu werden darüber, was über die Geschäftslage beschlossen ist." Wenn Herr Singer glaubt, daß seine Partei zu den von mir minder begünstigten gehört, so hätte er sich Gewißheit verschaffen können, wenn er oder einer seiner Freunde dasselbe gemacht hätten, wie die anderen Herren, mich um eine Unterredung ersucht oder, wie gestern, hier öffentlich mich interpelliert hätten, was ich in der Zukunft in der Geschäftslage des Hauses zu thun gedächte. Ich hätte mit derselben Höflichkeit, wie ich den anderen Herren geantwortet habe, auch Herrn Singer oder seinen Freunden Auskunft gegeben. Ich glaube, meine Vergangenheit bürgt dafür, daß ich das auch in Zukunft thun werde. Herr Singer fuhr dann weiter fort: „Weil wir diese Informationen wünschen, bitte ich den Herrn Vizepräsidenten, uns geneigtest mitzuteilen, welche Dispositionen über die Geschäfte getroffen sind." Mein verehrter Herr Stellvertreter war nur in der Lage, das mitzuteilen, was für die allernächsten Tage in Aussicht genommen ist, weil die ferneren Bestimmungen dem Präsidenten obliegen, aber nicht dem Vizepräsidenten. Ich bin aber gern bereit, hier öffentlich mitzuteilen, was ich einigen Herren bereits mitgeteilt habe. Ich habe die Absicht, zunächst die Unfallgesetzgebung in zweiter Lesung zu Ende zu bringen, d. h. dem Reichstage das vorzuschlagen. Ich mache nur Vorschläge, der Reichstag kann jederzeit etwas anderes beschließen, aber nur der Reichstag, nicht einzelne Reichstagsabgeordnete oder einzelne Parteien. Da das Flottengesetz noch immer in der Kommission verhandelt wird, und auch keine Aussicht vorhanden ist, daß der Bericht, der ja möglichst umfangreich und detailliert sein muß, noch zu einer Zeit uns zugänglich gemacht werden könnte, daß man die zweite und dritte Beratung noch vor Pfingsten in Aussicht nehmen könnte, so habe ich, wie ich die Pflicht habe, alle Arbeiten des Reichstags zu fördern, in Aussicht genommen, die bis jetzt zurückgestellten Sachen auf die Tagesordnung zu stellen. Es sind das die dritte Lesung der Gewerbenovelle, die sog. lex Heinze und das Fleischbeschaugesetz. Dann haben wir noch den Nachtragetat und einige kleine Sachen mehr. Diese Sachen wollte ich dem Hause vorschlagen, vor Pfingsten zu erledigen. Dann hatte ich die Absicht, dem Hause vorzuschlagen, nur ganz kurze Ferien zu machen, gleich nach Pfingsten wieder zusammenzutreten und dann die Flottenvorlage zu erledigen. Weiter habe ich den Herren nichts gesagt, und das ist das große Geheimnis, das Herr Singer zu wissen wünschte. Sie haben es nun alle gehört, was er zu wissen wünschte und vielleicht noch eine Kleinigkeit mehr. (Heiterkeit, Beifall.)

Abg. **Singer** (Soz.): Ich danke dem Herrn Präsidenten, daß er das, was er mit einigen Herren verabredet hat, zur Kenntnis des Reichstags gebracht hat.

Präsident Graf **Ballestrem:** Ich habe gesagt, daß eine Verabredung nicht stattgefunden hat. Ich bitte, meinen Worten zu glauben, so lange ich an dieser Stelle stehe. (Beifall rechts.)

Abg. **Singer:** Es kann keine Rede davon sein, daß ich Ihren Worten nicht glaube. Wenn ich sagte, daß der Präsident mit einigen Abgeordneten Verabredungen getroffen habe, so ist das in dem Sinne aufzufassen, daß er seine Absichten kundgegeben hat. Ich bin dafür dankbar, daß diese Absichten des Präsidenten, die bisher nur einigen Mitgliedern zugänglich gewesen sind, nunmehr dem ganzen Reichstag zur Kenntnis gebracht worden sind. Daß die Führung der Geschäfte des Reichstags nur in den Händen des Präsidenten liegt, war mir nicht unbekannt. Weil ich aber wünschte, daß die Erörterungen über die Geschäftslage sich nicht auf Erörterungen in der Presse konzentrieren, habe ich es für ratsam gehalten, zu versuchen, den Thatbestand hier festzustellen. Der Herr Präsident teilte uns mit, daß er zwar von der Nützlichkeit des Vertrauensmännerkollegiums durchdrungen ist, daß aber bei der Art, wie in diesem Hause die Geschäfte gefördert sind, ihm ein Zusammenwirken mit allen Parteien nicht nützlich erscheint. Ich habe weder die Absicht, noch das Recht, mich in die Auffassung des Herrn Präsidenten zu mischen. Aber bisher, glaube ich, hat der Verlauf der Dinge im Reichstag der Auffassung Recht gegeben, daß eine glatte Erledigung der Geschäfte am besten im Zusammenwirken der Vertreter aller Parteien möglich ist. (Sehr richtig! links.) Und wenn selbstverständlich auch nicht im Geringsten ein Zwang versucht werden darf, den Präsidenten unter den Willen eines Teils des Hauses zu bringen, so hat der Herr Präsident mit großem Recht bei seiner Amtsführung immer diesen Weg gewählt. Und wenn er durch das Auftreten einiger Parteien des Hauses zu einer anderen Auffassung gekommen ist, so kann ich mir selbstverständlich nicht anmaßen, irgend eine Aenderung darin herbeizuführen, muß aber auf das lebhafteste bedauern, daß das aus sachlichen Motiven hervorgegangene Auftreten meiner Partei den Präsidenten veranlaßt hat, die Rücksichtnahme, die er sonst auf alle Parteien des Hauses in der Geschäftslage genommen hat, nunmehr nach seiner Meinung nicht mehr als richtig anzuerkennen. Ich muß mich selbstverständlich in diese Ansicht fügen, aber nach dem allgemeinen Urteil der Abgeordneten, die doch auch Menschen sind, ist eine glatte Erledigung der Geschäfte am sichersten bei einem allseitigen Austausch der Meinungen möglich. Es ist dankbar anzuerkennen, daß der Präsident uns seine Absicht kundgegeben hat. Mein Zweck ist erreicht: Ich wollte herbeiführen, daß die Geschäftsdispositionen nicht unter Ausschluß einer oder der anderen Fraktionen dieses Hauses bekannt gegeben werden. Wir wissen also nun, um was es sich handelt. (Beifall links.)

Sodann tritt das Haus in die Beratung des

Unfallversicherunggesetzes

ein.

Zu Paragraph 1 liegt eine Reihe von Anträgen der Abgg. Gamp, v. Richthofen, v. Waldow und Gaulke vor, bei denen es sich hauptsächlich darum handelt, innerhalb welches Rahmens die land- und forstwirtschaftlichen Nebenbetriebe diesem Gesetz anstatt dem Gewerbeunfallgesetz unterworfen sein sollen. Nach längerer Debatte wird der Antrag Gamp mit dem Amendement Waldow angenommen.

Paragraph 1a der Vorlage unterwirft der Versicherung die Arbeitnehmer auch hinsichtlich etwaiger häuslicher und anderer Dienste für den Unternehmer. Die Kommission wollte die Versicherung in Bezug auf hauswirtschaftliche Verrichtungen nicht zur gesetzlichen Vorschrift erheben, sondern von einer statutarischen Regelung abhängig machen. Ein konservativer, sowie ein Centrumsantrag will in diesem Punkt die Regierungvorlage wieder herstellen. Dieser Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Paragraph 6a erfährt auf Antrag Roesicke eine nicht sehr erhebliche Aenderung, ebenso Paragraph 6ab auf Antrag v. Waldow.

Bei Paragraph 9 beantragen die Sozialdemokraten, daß die partielle Zahlung der Rente in Naturalien jederzeit an die Zustimmung des Rentenberechtigten gebunden sei. Weiter beantragen sie Streichung der Bestimmung (welche erst von der Kommission eingefügt ist), wonach die Rente an Trunkenbolde stets mindestens zu einem Teil in Naturalien gewährt werden muß.

In der Debatte hierüber bemerkt

Abg. **v. Waldow** (kons.), jenen Antrag bekämpfend, er würde gar nichts dagegen haben, wenn solche Naturaleistungbestimmungen auch in die Beamten- und Offizierpensionsgesetze hineinkämen.

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Dann möge Herr v. Waldow doch einmal seinen Einfluß in diesem Sinne geltend machen. Er wird dann jedenfalls sehr bald sehen, daß die Beamten und Offiziere darin eine schwere Beleidigung und Herabwürdigung finden würden. Ebenso empfänden es die ländlichen Arbeiter als ungeheure, schwerste Beleidigung, dergestalt durch ein Spezialgesetz als Säufer gebrandmarkt zu werden.

Der Antrag wird hierauf abgelehnt, insoweit er sich auf die Trunkenbolde bezieht, angenommen dagegen, insoweit er im Uebrigen für die Rentenzahlung in Naturalien die Zustimmung des Berechtigten für erforderlich erklärt.

Heute 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 6. bis 12. Mai d. J.
auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Schriftsetzer Wilhelm Schütter und Henriette Kloppenburg; Wächter Hermann Wilken und Meta Meyer; Schmied Diedrich Oldenburg und Luise Willers; Vizefeldwebel Hermann Kottkamp und Gesine Schumacher; Dienstknecht Hermann Ahrens und Marie Eggers; Cigarrenmacher Otto Sander und Anna Sander; Cigarrenmacher Heinrich Oetken und Henriette Schuhmacher.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Haake; desgl. des Kaufmanns Lindemann; desgl. des Ministerialrevisors Rohde; desgl. des Prokuristen Dietze; desgl. des Eisenbahnarbeiters Röpken; desgl. des Eisenbahnheizhausaufsehers Eberspächer; desgl. des Kupferschmieds Brumund. — Tochter des Landmanns Wiechmann; desgl. des Eisenbahnschlossers Gruner; desgl. des Schmieds Stahmer; desgl. des Krämers und Wirts Behrens; desgl. der Haustochter N. N.

III. Sterbefälle.

Witwe Helene Sophie Friederike Kaiser, geb. Müllershausen, 79 J.; Meta Wilhelmine Charlotte Haders, 1 Mon.; Mathilde Auguste Helene Düser, 9 Mon.; Heuermann Heinrich Lüschen, 68 J.; Carl Johann Bremer, 5 Mon.; Anna Meta Stahmer, 10 Stunden; Nähterin Catharine Margarethe Gerhardine Sander, 55 J.; Schlosser Georg Gerhard Martin Mußmann, 24 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 6. bis 12. Mai.

I. Eheschließungen.

Barbier Albert Steinbrück zu Osternburg mit Bertha Heppner zu Oldenburg; Schriftsetzer Otto Dannemann zu Osternburg mit Martha Willers zu Wardenburg; Eisenbahnarbeiter H. B. Thümler zu Osternburg mit Bertha Meinardus das.; Ziegelarbeiter Friedrich Gerdes zu Eversten mit Anna Klockgether zu Osternburg; Maurer Richard Kuhnert zu Oldenburg mit Adelheide Penning zu Drielakermoor; Maurer Aug. Ahlers zu Bürgerfelde mit Alwine Lüschen zu Osternburg; Arbeiter Emil Croy zu Oldenburg mit Trientje Sinning zu Osternburg; Eisenbahnarbeiter Hinr. Post zu Osternburg mit Anna Berweger das.; Maurer Carl Heckler das. mit Sophie Barklof das.; Weichenwärter Joh. Melius das. mit Henni Wedelich das.; Hauswart Joh. Schwarting zu Oldenburg mit Anna Eylers zu Drielakermoor.

II. Geburten.

Sohn des Landmanns Diedr. Masemann zu Tweelbäke; desgl. des Landmanns B. D. Niemann das.; desgl. des Schiffers J. de Groot zu Osternburg. — Tochter des Glasmachers Max Huhle das.; desgl. des Bahnarbeiters Gustav Jürgens zu Drielakermoor; desgl. des Glasmachers Wilh. Leßmann zu Osternburg; desgl. des Arbeiters Gerh. Eilers das.

Landesbibliothek Oldenburg

III. Sterbefälle.

Sohn des Aufsehers J. H. Köhnemann zu Osternburg, 1 J.; Zimmermann Diedr. Haase zu Tweelbäke, 37 J.; Landmann Friedrich Subrkamp zu Kreyenbrück, 52 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 6. bis 12. Mai 1900.

I. Aufgebote.

Haussohn Johann Gerhard Hullmann zu Moorhausen und Haustochter Mete Hilbers zu Großbornhorst. Arbeiter Johann Friedr. Hogen zu Grabstederfelde und Dienstmagd Anna Johanne Wilhelmine Blumenberg das. Bahnarbeiter Friedrich Hermann Kulle zu Borbeckerfeld und Haustochter Anna Helene Lükens zu Oldenburg. Haussohn Johann Martin Bohlen zu Bornhorst und Haustochter Helene Gesine Meiners zu Bornhorst.

II. Eheschließungen.

Lokomotivführergehilfe Karl August Seebode zu Jever und Haustochter Anna Johanne Helene Bernhardine Rienitz zu Donnerschwee. Arbeiter Friedrich Hinrich Bohme zu Nadorst und Dienstmagd Anna Gesine Harms zu Etzhorn. Zimmergeselle Karl August Gerhard Kropp zu Nadorst und Dienstmagd Anna Katharine Würdemann zu Moorhausen.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Gerhard Johann Bohlen zu Ohmstede; desgl. des Eisenbahnarbeiters Wilko Danneboom zu Ohmstede. — Tochter des Arbeiters Kudelka zu Donnerschwee.

IV. Sterbefälle.

Keine.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 6. bis 12. Mai.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Johann Friedrich Karl Meyer zu Eversten und Haustochter Meta Christine Rippen zu Petersfehn; Arbeiter Johann Hermann Heinrich Bruns zu Wechloy und Dienstmagd Helene Gesine Friederike von Seggern zu Oldenburg; Schneidermeister Heinrich Gerhard Henke zu Eversten und Haustochter Henriette Caroline Anna Johanne Meyer zu Osternburg.

III. Geburten.

Sohn des Zimmermanns Johann Diedrich Gerhard Brüggemann zu Eversten; desgl. des Anbauers Heinrich Wilhelm von Seggern zu Friedrichsfehn. — Tochter der Haustochter N. N. zu Bloherfelde; desgl. des Zimmermanns Joh. Diedr. Hanken zu Eversten.

IV. Sterbefälle.

Martin Wilhelm August Gloystein zu Eversten, 1 Jahr; Else Wilhelmine Anna Helene Dieks daselbst, 7 Monate.

Aus aller Welt.

Frühlingslied.

Alles neu macht der Mai,
Macht das Haus ganz frisch und frei;
Lenzeswehen, Frühlingsluft,
Terpentin- und Seifenduft;
Alles bürstet, klopft und scheuert,
Ueberall wird was erneuert.
Blitzblank glänzen alle Fenster,
Wände, kalkweiß wie Gespenster,
Aufgestöbert aus den Ecken
Rennen Spinnen voller Schrecken,
Hausfrau hat nicht Rast noch Ruh',
Schafft und müht sich immerzu.
Off'ne Thüren, kalter Zug —
Ach, den giebt es jetzt genug!
Und der Hausherr voller Graus,
Nimmt den Hut und läuft hinaus,
Grollt: Warum der Monat Mai
Immer bringt solch' Schummelei?
„Lieber Vater, weißt Du nicht,
Dieses doch gehöret sich!
Wenn der Winter ist vergangen
Und der Frühling angefangen,
Muß das Haus blitzsauber sein,
Jeder Winkel frisch und rein!
Freilich ist es eine Plage,
Kommen dann noch kalte Tage,
Denn das Heizen ist vorbei
In dem Wonnemonat Mai."

J. C. (Jever).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 14. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,95	95,50
3½ pCt. do. do.	95,10	95,65
3 pCt. do. do.	85,45	86
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126,35	127,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,30	95,85
3 pCt. do. do. do.	85,70	86,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
3 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	—
4½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,30	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,30	96,85
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94.70	95,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,10	97,65
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,50	92,05
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ 1 L. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 179,50 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 12. Mai 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,90
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,20	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	7,—
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 12. Mai 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „	1	05
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	50
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	55
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Eier, das Dutzend		—	55
Hühner, Stück		1	80
Enten, zahme, Stück		—	—
Kartoffeln, 25 Liter		—	90
Wurzeln, 25 Liter		—	90
Schalotten, Ltr.		—	25
Zwiebeln, Liter		—	—
Blumenkohl		—	50
Kohl, weißer, Kopf		—	—
Kohl roter, Kopf		—	—
Salat, 4 Köpfe		—	60
Gurken, Stück		—	50
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
13. Mai	7 U. Nm.	+ 7,3	764	28. 2,8	13. Mai	+ 11,2	+ 2
14 Mai	8 „ Vm.	+ 6,2	764,9	28. 3,2	14. Mai	—	

Friedrichshaller

— Seit 1843 —

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher und prompt.

Käuflich in den Handlungen natürl. Mineralwasser, Apotheken rc. C. Oppel & Co., Brunnendirektion Friedrichshall, S.-Meiningen.

TORIL

Schutzmarke

Fleisch-Extract

aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährendem Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen- Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Großes Lager von Bindfaden in allen Sorten.

Rouleaux- und Marquisenschnüre. Flaggenleinen, Pfadleinen, Packstricke, Gerüsttaue (geteert), Windentaue, Schnürfaden, Netzgarne. Eiernetze, Marktnetze, Fleischnetze. Glockenzüge, Bettheber, Springtaue usw.

Zeugleinen

in bester Ware, sofort zu gebrauchen.

✱ Amerikanische Wäscheklammern. ✱

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½ %, mindestens 3, höchstens 4 %, gegenwärtig also

4 %,

mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2 %.

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte

Rohr-, Gabel- und Felgenbrüche repariere schnell, gut u. billig. — mit Dampfbetrieb. — Fertige alle Konusse, Achsen, Lagerschalen und Kettenräder selbst an.

Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr. 55.

NB. Habe nur Nähmaschinen-Geschäft, keine Fahrräder.

Täglich frische

Seefische, leb. Krebse zu billigen Preisen, Stör, Räucher-Schellfische, Bücklinge, Flundern, Granat rc., Ia konf. Matjes-Heringe Stück 15 und 20 ₰, Elsflether u. Emder Voll-Heringe Stück 5, 6, 8 u. 10 ₰, sauere Heringe u. Rollmöpse Stück 8 u. 10 ₰, in Dosen billigst bei

H. Braun,

nur Achternstr. 53.

Zu kaufen gesucht ein in gutem Zustande befindliches, solides

Tourenrad.

Offerten mit Angabe des Fabrikats, Alters und Preises unter S. 313 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Donnerschweer Sielacht. Die Aufräumungsarbeiten am Sieltief für dieses Jahr sollen am Donnerstag, den 17. Mai, abends 6½ Uhr, in Reckemeyers Gasthause öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

W. Gramberg, Geschw.

Nadorst. Zu verkaufen ein gebrauchter Rollwagen.

Aug. Willers, Schmiedemeister.

Tweelbäke. Zu verk. ein schönes Kuhkalb, 6 Mon. alt. H. Kayser.

Rastede. Die Beleidigung, die ich gegen den Tischlermeister Herrn F. Renken ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

H. Thien.

Rostrup.

Meinen angekörten Rindstier empfehle zum Decken.

G. Hisje.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
75000 Personen u. 577 Millionen Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 187 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 128 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42 % Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:

Wilhelm Kathmann. Chr. Mönnichmeyer. D. Harrs.

Weiße und crême Gardinen

empfiehlt sehr preiswürdig

R. H. Stoppenbrink,

Teppich-, Rouleaux- u. Tapeten-Handlung,

41 Achternstraße 41.

Zu verk. ein fast neuer Tisch. Bürgereschstraße 12.

Ohmstede. Zu verkaufen gutes Heu. Ww. Suhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemäß § 16 des Statuts des Elisabeth-Kinderkrankenhauses hieselbst wird zum Zweck der Berichterstattung über das Ergebnis der Rechnung pro 1899, über die Vermögenslage und die Benutzung der Anstalt, sowie zur Neuwahl der Mitglieder des Kuratoriums eine Generalversammlung des Vereins der Freunde des Elisabeth-Kinderkrankenhauses auf

Dienstag, den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr,

zum Rathause — Zimmer Nr. 15 — berufen.

Die Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde der Anstalt werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Oldenburg, den 10. Mai 1900.

Kuratorium des Elisabeth-Kinderkrankenhauses.
Tappenbeck.

Gemäß § 9 des Vereinsstatuts wird eine Generalversammlung der Mitglieder des Vereins für Krankenpflege durch Diakonissen in der Stadtgemeinde Oldenburg auf

Mittwoch, den 16. d. Mts., vormittags 11½ Uhr,

zum Rathause — Zimmer Nr. 15 — berufen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein: Rechenschaftsbericht pro 1899, Wahl von Vorstandsmitgliedern und Besprechung etwaiger Anträge von Vereinsmitgliedern.

Die Mitglieder des Vereins werden ergebenst eingeladen.

Oldenburg, den 10. Mai 1900.

Der Vorstand des Vereins für Krankenpflege durch Diakonissen.
Tappenbeck.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

Freitag, den 18. Mai d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

in Onkens Gasthause „Zum Rosengarten“, Gerberhof (**nicht** in der „Rudelsburg“, wie zuerst bekannt gemacht):

1 Zimmereinrichtung, bestehend aus 1 Sofa, 6 Polsterstühlen, 1 Spiegelschrank, 1 Glasschrank, 1 Tisch und 2 Spiegel, 1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 2 große Spiegel, 4 Tische, 1 kl. Spiegel, 18 Rohrstühle, 4 Bilder, 2 Betten mit Bettstellen, 5 Tische, 24 Stühle, 1 Musikautomat, 3 Hängelampen, 1 Bierapparat, 1 Schentschrank, 1 Tresen mit Reole, 5 Mille Cigarren, 12 Fl. Rübesheimer, 12 Fl. feinen Cognak, 25 Fl. Rotwein, 2½ Dtzd. Biergläser, 2 Dtzd. Weingläser, 2 Dtzd. Schnapsgläser

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Hüte, Blumen, Federn, Handschuhe, Teppiche, Möbelstoffe, Portieren, Gardinen, Steppdecken, Schuhe, Blousenhemde, Sonnenschirme

zu bekannt billigen Preisen.

Kaufhaus H. Heinemann.

MACK'S

Schutz-Marke

PYRAMIDEN-

Glanz-Stärke

ist das **Beste Stärkemittel.**

Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.

Heinr. Mack (Fabrik. von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 15. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

1 Pianino, 1 Schreibtisch, 2 Sessel, 7 Stühle, 9 Sofas, 4 Tische, 4 Teppiche, 4 Vertikows, 1 Kommode, 1 Nachtschrank, 5 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Leinenschrank, 1 Kaffeetisch, 5 Kleiderschränke, 3 Schreibpulte, 2 Waschtische, 1 Glasschrank, 2 Bücherschränke, 3 Nähmaschinen, 2 Regulateure, 1 Eisschrank, div. Gardinen, 1 Büffett, 1 Warenschrank, 4 Tresen, 3 Reolen, eine Partie Tuch und Handschuhe, div. Parfümeriewaren, 1500 Fl. Wein.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Das an der Blumenstraße unter Nr. 18 belegene

Haus mit Garten

(Ecke Auguststraße)

habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. preiswert zu verkaufen. Das Haus ist geräumig, besonders gut gebaut und befindet sich im besten Zustande. Von dem Kaufpreise kann der größte Teil gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Zu verkaufen. Ein in einer lebhaften Vorstadt Bremens belegenes **Grundstück**, Taxat 18,000 M, passend für ein Kolonialwaren- oder jedes andere Geschäft ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Vermittlungsbureau „Brema“, Bremen, Hutfilterstr. 29.

Arbeitnachweis für Frauen und Mädchen.
Grünestr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in Hannover: Georgstrasse 22.

Wahnbeck.

Mittwoch, den 23. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, sollen verschiedene **Malerarbeiten** in hiesigem Schulhause öffentlich mindestfordernd ausgegeben werden. Annehmelustige wollen sich im Schulhause versammeln.

O. Hillen, Jurat.

Herz-Schuhe u. Stiefel empfiehlt in bekannter Güte

J. Jungblut, innerer Damm 4.

Leichenbestattungs-Verein Nadorst.

Diejenigen Einwohner der Schulacht Nadorst, welche dem Verein noch nicht beigetreten sind, werden ersucht, falls sie aufgenommen zu werden wünschen, sich innerhalb 8 Tagen bei dem unterzeichneten Rechnungsführer anzumelden. **Aug. Janßen.**

Sonnenschirme

in den schönsten Mustern,
Stück 0.98, 1.75, 1.95, 2.45, 3.85 bis 12 Mark.

Kinderschirme,

Stück 0.28, 0.57, 0.69, 0.78 bis 3 Mk.

H. Hitzegrad.

Strohhüte

für Herren, Knaben u. Mädchen in großer Auswahl. Knabenhüte, das Stück von 40 ₰ an.

Blumen und Bänder,
in allen Preislagen.

Handschuhe
von 20 ₰ an.

Vorsteckschleifen
von 30 ₰ an.

Ferner: **Brautkränze** u. **Brautschleier** v. 1,50 M. an.

Wollgarn
per Pfund von 1,85 M. an.

H. Hitzegrad,

Grosse Betten!

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, reichlich gefüllt, Mk. 16, 22, 26,50, 30, 36; zweischläfig Mk. 30, 35, 40, 46, 52 und höher.

Garantirt neue gereinigte

Bettfedern

das Pfund 60, 80, 100 Pfg. **Halbdaunen** Mk. 1,40, 1,60, 2,— u. 2,25; hochfeine Rivoli-Daunen Mk. 2,70; Triumph-Daunen, Mk. 2,85; weiße Daunen für feinste Betten Mk. 5 und 7 versendet gegen Nachnahme

Eduard vom Berg, Barmen.

Umtausch gestattet.
Proben und Preislisten frei.

Guter Mittagstisch zu haben im Privathause. Z. erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz ein runder **Sofatisch** zu 10 M.
Ziegelhofstraße 61.

Immobil-Verkauf.

Emil Meyer in **Osternburg** beabsichtigt, seine daselbst Langenweg 62 belegene, aus Wohnhaus, enthaltend 2 komplette Familienwohnungen, und Garten bestehende

Grundbesitzung

öffentlich meistbietend zum Antritt am 1. November d. Js., eventl. früher, verkaufen zu lassen.

2. Termin zum öffentlichen Auffatz ist angesetzt auf

Freitag, den 18. Mai d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Beckers Etablissement** in Osternburg (Inhaber Adalbert Becker).

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

J. H. Schulte, Auktionator.

Zu verkaufen: 1 mah. Eckschrank, 1 großer Spiegel mit Konsole, 1 große Pendule. Moslestraße 3, part.

Anfertigung von einfachen und feinen Kostümen zu mäßigen Preisen.

E. von Bergh,
akad. gebild. Schneiderin, Staustr. 23 I.

Ich warne hierdurch jeden, meiner Frau, geb. Müller, auf meinen Namen zu borgen, da ich für Zahlung nicht hafte.

Joh. Rotermund.

Frische Seefische

zu billigsten Tagespreisen,
isländische Schellfische, Pfd. 15 ₰,
empfiehlt

Fischhandlung „Nordsee“.
Gaststr. 6.
Fernsprecher 165.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Wer l. a. durchaus sich. Hypothek **3000** od. **6000** M. z. 1. Nov. Angeb. v. Selbstdarl. u. **S. 311** a. d. Exp. d. Bl.

Auf eine kleine Landstelle mit Neubau im Werte von 5000 Mark werden zur ersten Stelle **3000 Mk. anzuleihen gesucht** gegen 4—4½%. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren von der Schulstr., Osternburg, bis zum Marktplatz ein lederner **Geldbeutel** mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Markt 11.

Wohnungen.

Barghorn bei Loy. Zu verheuern auf 1. Mai 1901 eine **Arbeiterwohnung** mit Acker-, Weide- und Gartenland. **H. Addicks.**

Logis zu verm. Lindenstr. 35.

Freundl. Logis für junge Leute. Haarenstraße 24.

Zu verm. auf sof. od. spät. **Oberw.**, 2 St., 3 K. u. Zubeh. Lindenstr. 28.

Zu vermieten zum 1. Novbr. ein kleines **Haus** mit Garten. Zu besehen nachm. von 3 Uhr an.

Näheres Ziegelhofstr. 34.

Zum 1. Nov. eine kl. **Wirtschaft** auf dem Lande zu pachten gesucht. Offerten unter **S. 312** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an schöner Lage auf sof. od. 1. Juni zu verm. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Schöner großer **Laden** nebst Kabinett und Wohnung (2. Etage) zum 1. November, auch bin ich gewillt, beides geteilt zu vermieten.

Otto Büttner, Staustraße 19.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gesucht auf sogleich ein jüngeres **Mädchen** für die ersten Morgenstunden.

Ziegelhofstraße 14, oben.

Wechloy. Gesucht

2 Malergehilfen.
G. Feldhus.

Lintel b. Hude. Ges. a. gl. e. **Gesell.**
G. Möhlenbrok, Stellmacher.

Krügers B.-J., Steinweg 4, sucht Maler-Gehilfen, 24 Mark pro Woche.

Unter meiner Nachweisung kostenlos freundliche Logis und gut möblierte Wohn- und Schlafzimmer.

Gesucht auf sofort ein junges **Mädchen** als **Verkäuferin** für ein Schlachtergeschäft in Bremen.

Vermittlungsbureau „Brema“, Bremen, Hutfilterstraße 29.

Suche für Köchin Stellung in Restauration u. für nettes Dienstmädchen. Suche auf sof. j. Mädch. schl. um schl.

Frau Heuger, Mottenstr. 5.

Gesucht auf sofort ein **tüchtiger Schmied**, welcher bei Schiffsarbeiten selbständig arbeiten kann.

W. Brand, Stau.

Arbeiter gesucht. Hegeler.

Gesucht ein kleiner **Knecht** auf sofort. **H. Focke,**
Donnerschweerstraße 57.

Moordorf (Altenhuntorf). Auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Gerh. Schumacher.**

Rastede. Gesucht auf sofort ein **Knecht** von 15 bis 17 Jahren, und ein **Kellnerlehrling.**

L. Graf,
Gasthof Anton Günther.

Gesucht auf sof. ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit.

W. Schütte, Haarenschstr. 22 c.

Ein gewandter **Bursche**, der Ostern die Schule verlassen, sofort für leichte Arbeit gesucht gegen hohen Lohn.

Langestraße 6.

Heubült. Auf sofort eine **Küchenmagd**, welche melken kann, sowie ein **2. Knecht. Springer.**

Gesucht Mägde gegen hohen Lohn, die melken wollen.

Ges. 1 Kaffeemamsell f. Norderney, Waschmädchen f. Borkum, 30 M. im Monat.

Ges. junge Mädchen für Wirtschaften und aufs Land gegen hohen Lohn.

Ges. junge anständige Mädchen für Büffet auf einem Bahnhof auswärts, sowie Abwaschmädchen, 18 M. Lohn im Monat.

Ges. Hausdiener f. ausw., 30 M. im Monat.

Frau P. Hoting,
Markthalle, 2. Et.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Klub „Stadt und Land.“

Montag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Prüfung der Jahresrechnung;
2. Entlastung;
3. Statutenänderung;
4. Sommerfest.

Um allseitige Beteiligung ersucht dringend

Der Vorstand.

Generalversammlung

der

Schweineversicherungsgesellschaft „Vereinigung“

am **Sonntag**, den **20. Mai**, nachmittags 5 Uhr, in Holzes Wirtshause in Eversten. **Der Vorstand.**

Osternburger

Schützen-Verein.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn **Fr. Suhrkamp** versammeln sich die Teilnehmer unseres Vereins am **Dienstag, nachmittags 1½ Uhr**, bei Herrn Gastwirt Mohrmann, Cloppenburgerstr. Anzug: Civil. **D. V.**

Zwischenahn.

Am **Freitag**, den **18. d. Mts.**, abends pünktlich 8 Uhr, in **Meyers Hotel** zum Besten der **Abgebrannten in Wildeshausen:**

Konzert

der **Zwischenahner Liedertafel**, unter Mitwirkung der **Oldenburger Dragoner-Kapelle.**

Nach dem Konzert:

Ball.

Eintritt 50 ₰, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Zu regem Besuch ladet freundl. ein
Die Zwischenahner Liedertafel.

Moorhauser

Schützen-Verein.

Sonntag, den **20. Mai:**

Probeschießen.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 112 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 14. Mai 1900.

Aus aller Welt.

An seinem künstlichen Gebiß erstickt ist am Sonnabend in Berlin der Mitte der 50er stehende Ingenieur Wienecke. Derselbe hatte vor Gericht einen Termin wahrzunehmen und fiel während der Verhandlung plötzlich um. Landgerichtsdirektor Felisch ließ den Bewußtlosen nach der nächsten Unfallstation fahren, wo der Arzt hochgradige Erstickungserscheinungen feststellte. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß ein von dem Patienten getragenes künstliches Gebiß nach hinten geglitten und im Kehlkopf eingeklemmt war, wo es zwischen dem Kehldeckel und dem Kehlkopfeingange festsaß. Obwohl dasselbe sofort entfernt wurde, starb der Bedauernswerte unter den Händen des Arztes.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Brandenburg, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde Pastor Weingart aus Osnabrück einstimmig zum zweiten Pastor an St. Pauli gewählt. — **Petersburg**, 12. Mai. In dem Prozeß gegen die 42 zu einer verbotenen Sekte gehörigen Landleute des petersburger Kreises wurde das Urteil gefällt. Acht Angeklagte wurden freigesprochen, die übrigen unter strenger polizeilicher Aufsicht zu lebenslänglicher Ansiedelung in Ost-Sibirien verurteilt. — **New York**, 12 Mai. Auf der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn stießen heute in einem Tunnel bei Philadelphia zwei Güterzüge zusammen. Sieben Personen kamen bei dem Zusammenstoß ums Leben. — Der Schachmeister Steinitz mußte, wie aus New York gemeldet wird, der Obhut seiner Familie wieder entzogen und aufs neue seiner eigenen Sicherheit wegen einer Irrenanstalt überwiesen werden.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

8) **von B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auch Esther hatte bis zur letzten Minute ausgeharrt. Erst jetzt, als das Werk gelungen und jede Gefahr vollständig beseitigt war, ließ die Spannkraft des Willens nach, und eine tiefe Ermattung lähmte die Glieder. Es war vollbracht — man bedurfte ihrer nicht mehr, die unbeachtet inmitten des Hurrarufens, das dem Baumeister galt, im Hintergrunde stand. Allmählich verzog sich dann die Menge, und unbemerkt, wie sie gekommen, verließ Esther den Strand und schlug auf dem schmalen und näheren Uferweg die Richtung nach Sigurdshof ein.

Uwe Jens, der, ebenfalls zum Gehen bereit, noch mit dem bejahrten Armenarzt des Dorfes, Dr. Pohl, sprach, hatte ihre Entfernung bemerkt und sah der langsam auf dem kahlen Heidewege im Frühnebel verschwindenden Gestalt mit einem Gefühl, das der Beschämung glich, nach. Niemand dachte an sie, keinem war es in dem Trubel eingefallen, ihr zu danken, und doch, hatte diese ihm unbekannte junge Dame nicht verhältnismäßig tapferer standgehalten und mitgeholfen als er selbst? Und seine anfängliche Neugierde wich mehr und mehr einem lebhaften Interesse.

„Vielleicht führt der Zufall uns noch einmal zusammen,“ dachte er, „dann werde ich nicht versäumen, ihr im Namen des Dorfes zu danken.“

„Kennen Sie die junge Dame, die dort allein auf dem Heidewege geht?“ fragte er den alten Herrn.

„Ei gewiß!“ antwortete der Armenarzt rasch, „wollte Sie eben auf sie aufmerksam machen — das ist ja unser Fräulein Doktor, Esther Holm, die Tochter meines alten Freundes Holm, des bekannten Dichters auf Sigurdshof.“

„Fräulein Doktor — wie schade!“ wiederholte Uwe Jens sichtlich enttäuscht und ein klein wenig ironisch. „Soll das heißen, daß die junge Dame sich den Doktortitel rechtmäßig erwarb?“

„Nun freilich,“ entgegnete der kleine, joviale Arzt vergnügt, indem er an der Seite des ihn um halbe Kopfeslänge überragenden jungen Mannes dem oberen Teil des Dorfes zuschritt. „Unser Fräulein Esther ist ein an der Universität zu Zürich summa cum laude promovierter Doktor der Medizin! Ja, ja,“ fügte er nicht ohne Genugthuung hinzu, „Thomas Holms Tochter ist eine eminent beanlagte junge Dame, die es schon wagen darf, in den großen, modernen Konkurrenzkampf mit dem Manne zu treten.“

„Und Sie halten das für richtig, Herr Doktor?“

„Ja, du lieber Gott, ich weiß im Grunde selbst nicht genau, wie ich mich zu der ganzen Geschichte, die gegenwärtig so mächtig alle Gemüter und insbesondere die unserer Frauenwelt bewegt, verhalten soll. Selbstverständlich hat die Sache ihre zwei Seiten; wie jede große, bahnbrechende Bewegung krankt sie an Uebertreibungen und Auswüchsen, die erst die Zeit beseitigen wird. Was läßt sich dagegen thun, Herr Baumeister, seitdem die hervorragendsten Geister der Nation dieser Bewegung die Berechtigung zugestehen? Ueberdies werden Sie mir zugeben, daß unsere sozialen Verhältnisse durch die wachsende Erkenntnis, vor allem auf dem Gebiet der Humanität, durchaus unzulängliche geworden sind. In allen Schichten der Bevölkerung spitzen sich die Dinge immer mehr zu, die Konkurrenz versteigt sich bis ins Uebermaß, atemlos, nervös, keuchend hetzen die Menschen in dem harten Kampf ums Dasein an einander vorüber oder über den anderen hinweg — jeder will erwerben, muß erwerben oder untergehen. Was Wunder also, wenn die Frau, die noch dazu als die überzählige mit am meisten darunter zu leiden hat, vom Taumel ergriffen, sich ebenfalls daran beteiligen zu müssen glaubt.“

„Sie mögen von diesem Standpunkt aus gewissermaßen recht haben, Doktor, dennoch muß ich gestehen, daß für einen Mann, in dessen Seele das Ideal des ewig Weiblichen noch nicht erstorben ist, dieser moderne Wettbewerb etwas sehr Abstoßendes hat. Die Frau, die in dieser Weise die Konkurrentin des Mannes geworden ist und ihren Sieg auf solchen Gebieten über ihn feiert, vergißt, daß sie mit dem entstellenden Doktorhut zugleich auch das göttlich leuchtende Gewand des echten Weibes, das Anspruch auf unsere Bewunderung und verehrende Liebe erheben darf, abstreifte.“

„Ja, mein liebster Herr Baumeister,“ bemerkte Doktor Pohl, während er sein Zigarrenetui öffnete und dem Bekannten anbot, „das ist ein Punkt, worüber sich Bücher schreiben ließen — und auch schon ziemlich zahlreiche geschrieben sind, für und wider; im Uebrigen scheint mir Ihr Urteil doch ein wenig einseitig, und bei Fräulein Esther trifft es schon gar nicht zu; sie ist Aerztin im Spezialfach der Kinderkrankheiten, das sich meiner Ansicht nach ganz gut für eine Dame eignet. Sollten Sie Lust haben, sich von der Richtigkeit meiner Behauptungen zu überzeugen, bin ich gern erbötig, Sie dort einzuführen; eine äußerst interessante Familie, drei liebenswürdige Töchter, die jüngste obendrein bildschön, nebenbei der angenehmste Verkehr, den man sich denken kann, mit Thomas Holm, dessen letzter Band Gedichte einiges Aufsehen erregte und ihm die wohlverdienten Lorbeeren reichlich brachte.“

Uwe Jens zögerte. Nach des Doktors Mitteilung war Esther Holm in seinen Augen eine Emanzipierte; er spürte kaum noch den Wunsch einer näheren Bekanntschaft und glaubte ihre auffallende Handlungweise der vergangenen Nacht dadurch hinreichend erklärt. Auch fürchtete er, sie würde nach ihrem kalt abweisenden Benehmen ihm gegenüber sein Eindringen in die Familie aufdringlich finden.

„Besten Dank für Ihre Freundlichkeit, Doktor, doch leider muß ich ablehnen; offen gestanden, trage ich auch kein allzu großes Verlangen, Fräulein Doktor Holm“ — er mußte unwillkürlich beim Aussprechen dieses Titels lächeln — „näher kennen zu lernen, mag sie sonst auch die Vollkommenheit in natura sein.“

„So, so; nun, wie Sie wollen,“ gab der redselige kleine Herr ein wenig pikiert zurück. „Auf alle Fälle kann ich Ihnen sagen, daß Sie meine Freunde ausgezeichnet empfangen würden, sind Sie doch heute der Held des Tages geworden, dem alles huldigt und überall die Thüren offen stehen.“

„Ich bin ein Mensch der Einsamkeit, Doktor, der sich bei fremden Leuten nie recht wohl fühlt.“

„Nun ja, das gemütliche Heim Ihrer lieben Eltern im Pfarrhause genügt Ihnen vollkommen — immerhin aber sollte ein hübscher und lebensfroher Mann wie Sie unter die Leute gehen, Welt und Menschen kennen lernen; dadurch verlassen wir meistens den beschränkten Standpunkt und bilden uns ein freieres Urteil! Aber, wie Sie wollen, wie Sie wollen — vielleicht habe ich das Vergnügen, Sie heute Abend im „roten Hirsch“ zu treffen? Nein? Nun, dann nicht. Halt — hier wären wir ja an der Uferstraße, wo ich einen Kranken besuchen muß. Adieu, Herr Baumeister — lassen Sie sich die aufregende Nacht gut bekommen!“

Der alte Herr bog in die enge Straße ein, während Uwe Jens den Weg nach seinem auf dem höheren Teil des Dorfes gelegenen Elternhause fortsetzte. Er ging langsam; nach den aufregenden Strapazen machte sich auch bei ihm nachgerade die Ermüdung geltend, dennoch mußte er lächeln, als er der letzten Aeußerungen des geschwätzigen kleinen Doktors gedachte; „er sollte lernen, unter den Leuten sich ein freieres Urteil zu bilden“ — er, der im verwegensten Sinne des Wortes freidenkend, die Grenzen der moralischen Freiheit in jeder Hinsicht nicht weit genug gesteckt sehen konnte! Aber wie dem auch sei, eine emanzipierte Frau war und blieb ihm ein Greuel, und niemals würde er sich zur Anerkennung des weiblichen Doktorhutes emporschwingen. Schade, schade — wie ein vernünftiges Mädchen es nur fertig brachte, sich so aller Weiblichkeit zu entkleiden! Und dennoch; jetzt wo er bei ruhigem Ueberlegen ihr Bild vor seinem Geiste sah, wie sie wortlos, bescheiden und mit staunenswerter Energie den Bedrohten im Orkan, unter dem Wogengischt des wütend gepeitschten Meeres, zur Seite gestanden, da konnte er nicht anders, als bewundernd ihrer gedenken, und fester noch faßte er den Entschluß, seiner Scheu und ihrer verletzenden Abweisung zum Trotz ihr bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zu danken — das erforderte sogar seine Mannespflicht und Höflichkeit.

Die breite Anhöhe, auf der das epheuumrankte Pfarrhaus mit seiner langgestreckten, dem Meere zugewandten Front neben der alten Kirche lag, zeigte sich jetzt im weichenden Morgennebel vor ihm. Und als er höher schritt, tauchte feierlich aus dem Gewölk im Osten die erwachende Sonne hervor und erfüllte die lichte Welt hier oben mit rosigem Glanze. Tief und wohlig atmete Uwe Jens die köstliche Luft in sich hinein, seine breite Brust hob sich unter schwellendem Glücksgefühl. Die Szenen der verflossenen Sturmnacht flogen schattenhaft zurück, und vor seiner Seele erstand die Gestalt eines brünetten, glutäugigen Mädchens, das ihm träumerisch entgegenlächelte.

„Genia“, flüsterten seine Lippen unwillkürlich, „meine süße Braut!“ Sie ruhte gewiß noch, von seligem Traum umfangen, auf ihrem weichen Lager — fern von ihm, während er sehnsüchtig ihrer gedachte; ob ihre Gedanken wohl auch bei ihm weilten? Er fürchtete: nein. Und seufzend betrat er das alte Haus, wo seine Mutter den geliebten Sohn voll Stolz und Zärtlichkeit umarmte.

2.

Ein elegant eingerichtetes Zimmer der dritten Etage einer der stattlichen Mietskasernen des Westens von Berlin; das Geräusch der abendlichen Straße dringt gedämpft durch die Doppelfenster in das Innere, das noch erleuchtet, nur matt durch das von unten heraufschimmernde elektrische Licht der Läden erhellt wird.

Tiefe Stille — das kostbare Pianino steht geöffnet — ein Notenheft ist auf den Teppich von Eisbärenfell geglitten; auf der bräunlichen Samtdecke des Tisches stehen im schlanken, grünen Kelchglas ein paar dunkle Rosen.

Auf dem Sofa ruht zusammengekauert und trotz des hellen Kohlenfeuers fröstelnd in einen dicken Shawl gehüllt, eine ältere Dame. Ihr Atem geht unregelmäßig und fieberhaft, und von Zeit zu Zeit preßt sie unter leisem unterdrückten Aufstöhnen die Rechte gegen die Brust. „Wie das hämmert und pocht da drinnen, um dann wieder fast gänzlich auszusetzen! Doch nicht mehr lange wird die Qual dauern, dann steht es für immer still, zu der ersehnten und doch auch so gefürchteten Friedhofsruhe; gefürchtet um der einzigen Tochter, um Genias willen.“

In diesem Augenblick fährt unten eine Droschke vor — jetzt wird Genia kommen, die den Nachmittag in einer Kaffeegesellschaft bei ihrer Freundin, der Baroneß Klärchen von Grampe, verbrachte. Frau von Senden richtet sich auf, wirft den Shawl beiseite und sucht den kummervollen Zügen einen gefaßten Ausdruck zu geben.

Ein elastischer Schritt eilt die Treppen herauf — die Korridorthür wird geöffnet; ein paar Minuten vergehen — die Angekommene legt draußen Hut und Mantel ab, dann tritt Genia in das Zimmer.

„Noch im Finstern, Mamachen? Aber so was!“ ruft eine ungewöhnlich melodische Stimme, „gewiß ist Anna wieder zu ihrem Schatz gegangen, und Du fühltest Dich zu schwach, Dir selbst ein Licht anzuzünden!“

Ein leiser Duft wie Veilchen und Syringen hat sich verbreitet, es ist, als ob mit der frischen Mädchenstimme der Frühling plötzlich in das stille Zimmer eingekehrt.

„Anna ist mit meiner Erlaubnis fortgegangen, und mir ist besser; es träumt sich so gut in der Dämmerung, Kind.“

„Träumen! Das läßt tief blicken“, erwidert Genia in scherzendem Tone, während sie die Lampe vom Simsherunternimmt, auf den Tisch stellt und anzündet. Hell fällt der Schein auf die graziöse Gestalt und die anmutigen Bewegungen, auf das wirre, schwarze Haar und die feinen Lippen eines brünetten, schönen Gesichts. Sie trägt ein Kleid aus dunkelrotem, seidenartigem Stoff mit schwarzem Samt verziert, der das Fremdartige, Fesselnde der ganzen Erscheinung vorteilhaft hebt.

„Wie war es denn, Genia?“

„Mäßig, Mama; Du weißt ja, die hochmütige Baronin duldet meine Freundschaft mit Klärchen im Grunde nur, weil sie mich meiner Stimme wegen vortrefflich als Schaustück für die übrigen Gäste gebrauchen kann, und gelegentlich giebt sie mir das auch zu kosten. Es war langweilig, und ich sehnte mich nach Dir, arme Mama, weil Du den ganzen Nachmittag allein sein mußtest.“

„Es ist ein Brief von Uwe Jens da, Genia; dort auf meinem Schreibtisch.“

Frau v. Sendens Blicke ruhten forschend auf den schönen Zügen ihrer Tochter, während diese sich in einen Sessel niederließ und nachlässig den Kopf zurücklehnte.

„Du hast wohl sehr viel singen müssen, daß Du so ermüdet bist, Genia?“ fragte sie nach kurzer Pause zaghaft. Es lag ein sanfter Vorwurf in der Stimme, den das Mädchen empfand. Sie erhob sich rasch, holte den an sie gerichteten Brief, las die Zeilen flüchtig durch und warf ihn hiernach achtlos auf den Tisch, um von neuem in Träumerei zu versinken, die halbentblößten, mit silbernen Spangen geschmückten Arme von hinten über den Kopf gelegt, so daß die leicht zu künftiger Fülle neigenden, schwellenden Formen herrlich zur Geltung kamen.

„Nun, was schreibt Uwe Jens?“

„Ich bin wirklich entsetzlich müde, Mama!“ Dann, als berene sie die etwas unwillig gegebene Antwort: „Er wünscht, daß ich den Winter bei Onkel Karlsen im Birkendorf verbringe.“

„Und was meinst Du dazu, Kind?“

„Gott, Mama, Du fragst aber auch endlos! Nun ja — ich möchte wohl — hegte ich doch von Kindheit an eine rasende Zuneigung für mein geliebtes nordisches Meer, und die Ferienzeiten, die ich im alten Pastorhause verbringen durfte, zählten zu den glücklichsten meines Lebens; aber es geht nicht, Mama, es geht absolut nicht“, fügte sie entschlossen hinzu.

Frau von Senden erblaßte und zuckte unmerklich zusammen, als ahnte sie das mit diesen Worten berührte unvermeidliche Unheil.

„Und weshalb nicht, Genia?“

„Weil ich unfähig bin, mich länger zu verstellen. Die Lüge ist so verächtlich, so feige, ich hasse sie und will wahr sein. Ich liebe Uwe Jens nicht und werde ihn niemals lieben. Woran das liegt, ist mir nicht klar, gab ich mir doch die redliche Mühe, den künftigen Gatten in ihm zu sehen, schon um Deinen Herzenswunsch zu erfüllen; doch, wie gesagt, es geht absolut nicht, vielleicht rührt es daher, weil wir so nahe Verwandte sind, wer weiß? Ich liebe Jens so ungefähr, wie ich Kurt liebe, und deshalb ist es mir unmöglich, seine Frau zu werden.“

„O Gott“, stöhnte Frau von Senden, indem sie zurücksank und das Gesicht mit den Händen bedeckte, „Du glaubst nicht, Genia, was für ein harter Schlag das für mich ist; denn es giebt niemand auf der weiten Welt, als Uwe Jens, bei dem ich Dich so wohl verwahrt und geborgen wüßte! Und mit der zu nahen Verwandtschaft hat es auch nichts auf sich, weil Onkel Karlsen nur mein Halbbruder aus des Vaters erster Ehe ist, es muß also was anderes sein, das Dich zu dieser unseligen Einsicht kommen ließ.“

„Das ist es auch, obgleich ich schon längst darüber gegrübelt habe. Bitte, tröste Dich, Mama, und höre mich ruhig an! Ich bin erst achtzehn Jahre, kann also noch zehnmal den Rechten finden. Uwe Jens aber ist es nun und nimmer, und im Grunde weiß er das auch selbst. Als wir uns verlobten, erklärte ich ihm ganz offen, wie es mit meinen Gefühlen für ihn stand; er hoffte, die Zeit würde jedenfalls eine Wandlung darin herbeiführen, doch ein halbes Jahr ist seitdem vergangen, und sie sind noch dieselben.“

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1900 17,270,072 Mk. 73 Pf.

Im Monat April 1900 sind:

neue Einlagen gemacht	136,020 „	83 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	547,622 „	73 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470 „	83 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	17,998,829 „	61 „

Landesbibliothek Oldenburg

Verheuerung
von
Heuländereien
zu
Osternburger-Neuenwege.

Der Hausmann **W. Dinklage** zu **Osternburger-Neuenwege** läßt seine bisher verheuert gewesenen

ca. 45 ha
gleich ca. 85 Jück
Wiesenland,

nunmehr am

Sonnabend,
den 19. Mai d. Js.,
nachmittags 3 Uhr aufgd.,

in seiner Wohnung wieder auf mehrere Jahre verheuern.

Liebhaber ladet ein

H. Clauszen.

Ausverdingung.

Zwischenahn. Der Gerichtsvollziehergehilfe **Christophers** hierselbst beabsichtigt, die zum Neubau eines Wohnhauses nebst Stall erforderlichen Zimmerer-, Maurer-, Klempner-, Schmiede-, Schlosser-, Maler- und Glaserarbeiten, einschließl. Materiallieferung, mindestfordernd ausverdingen lassen, und ist Termin hierzu

auf Sonnabend,
den 26. Mai d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in **L. Hullmanns** Wirtshause hierselbst anberaumt.

Der den Bau betr. Kostenanschlag nebst Zeichnung sowie die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

J. H. Hinrichs.

Die zum Nachlasse des weil. Bauunternehmers J. G. Amann gehörigen, hier an der verlängerten Gartenstraße belegenen, vor einigen Jahren neu erbauten beiden

Häuser

— je aus Unter- u. Oberwohnung bestehend — nebst Gärten habe ich mit Antritt auf den 1. Nov. d. J. oder später freihändig zu verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Neu-Eröffnung.

Unter der Firma

Kruses Fahrrad-Magazin

eröffnete ich Heiligengeistſtraße 4 eine

Fahrrad-Handlung
mit Reparaturwerkstatt,

deren Leitung der Fahrrad-Händler Rob. Kruse übernommen hat.

Außer den berühmten Brennabor-Rädern führe ich die renommierten Fabrikate der Allright- und Attilla-Fahrradwerke. Gleichzeitig mache ich auf mein gut assortiertes Lager in Zubehör- und Ersatzteilen aufmerksam.

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft stets streng reell und gut zu bedienen.

Mich bei Bedarf bestens empfohlen haltend, bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Kruses Fahrrad-Magazin.

Die aus dem Abbruch des Hauses Mühlenstraße 2 gewonnenen alten

Baumaterialien,

als: Dachpfannen, Bauhölzer, Fenster, Thüren 2c., werden daselbst billig abgegeben.

Elsfleth. Der Hausmann **Gerh. Ahlers** in **Paradies** beabsichtigt, von seiner zu **Paradies** belegenen **Hausmannsstelle**

ca. 40 Jück
Ackerländereien

unter der Hand in einer Fläche oder auch in passenden Abteilungen **durch mich verkaufen zu lassen.**

Zeichnung und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Am Sonnabend,
den 19. Mai d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

bin ich in **Wilkens** Gasthause in **Gellen** anwesend, um mit Kaufliebhabern, welche ich dorthin einlade, zu unterhandeln.

Chr. Schröder.

I. Ziehung 12. Juni

II. Eisenacher

Geld-Lotterie

3 Ziehungen!

3 Mal kann ein Loos gewinnen.

10000 Geldgewinne
mit

337,000

1	Hauptgewinn ev.		135000
1	Spec. Hauptgewinn		100000
1	„		25000
1	„		10000
2	à	5000 =	10000
5	à	3000 =	15000
10	à	1000 =	10000
30	à	500 =	15000
50	à	300 =	15000
100	à	100 =	10000
200	à	50 =	10000
500	à	30 =	15000
1100	à	20 =	22000
8000	à	10 =	80000

Baar ohne Abzug.

Loose à 3,30 ℳ. Porto und 3 Listen 50 ₰ extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme (Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) das General-Debit:

Gust. Seiffert
Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachte Verkaufsstellen.

Bäckerei
zu verkaufen.

Ein ansehnliches Haus in Stadt Oldenburg, an sehr guter Lage, mit flott gehender Bäckerei und Konditorei, soll zu bel. Antritt durch mich verkauft werden. Angemessene Preisforderung u. geringe Anzahlung.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12b.

Unter meiner Nachweisung steht eine in allernächster Nähe der Stadt belegene

Landstelle

zur Größe von plm 100 Scheffelsaat Ackerländereien, 5 Jück Wischländereien und 4½ Jück Moorländereien billig zum Verkauf.

Reflektanten wollen baldigst mit mir in Unterhandlung treten.

Aug. Dählmann,
Rechnstllr.,
Achternstraße 2.

Nadorst. 2 gebrauchte, tadellos erhaltene Fahrräder zu verkaufen. **Adolf Helms.**

Kräftige Gemüsepflanzen, im freien Lande gezogen.

G. Ficken, 3. Ehernstraße 9c.

Schuhwaren

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder

in größter Auswahl und vorzüglicher Qualität

zu bekannt billigen Preisen

empfiehlt

F. W. Stärtzenbach,

Langestraße 31.

Aeltestes u. größtes Schuhlager der Residenz.

Dr. Brehmer's
weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Oldenburger Bank.

Filialen in:	Oldenburg,	Filialen in:
Atens-Nordenham, Delmenhorst.	Schüttingstr. 20.	Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien-Kapital Mk. 2 000 000.—.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Prozent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unseren bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Eine alte

Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für **Bremen, Oldenburg** und **Ostfriesland** einen tüchtigen

Außen-Beamten,

der gute Erfolge aufzuweisen hat, gegen Gehalt, Diäten und Provision. Diskretion wird zugesichert.

Bewerber wollen Offerten unter **X. 348** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover,** einsenden.

Bohnenstangen und Richelholz

werden abgegeben. **Gut Loy.**

Kartätschen, Wagenbürsten, Weißquasten, Trittleitern, Tragejoche.

Carl Wille
Staustr. 10.

Wohne jetzt

Rummelsweg Nr. 1,

und halte mich zur Anfertigung eleganter **Herren- und Knaben-Garderobe** zu billigen Preisen bestens empfohlen.

B. Brundiers, Schneidermeister.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Suche eine

gutgehende Gastwirtschaft

zu pachten. Offerten erbittet

Fritz Müller, Wittmund.

Umständehalber 1 junge **Ziege** zu verkaufen. Alexanderweg Nr. 36.

Ein wahrer Schatz
für alle durch Jugendliche Verirrungen Erkrankten und Geschwächten
Dr. Retau's Selbstbewahrung
63. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Lasterhaften Handlungen verunglückt, dieses ihre Wiederherstellung bewirkende Werk, das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Anfertigung von
Damen- u. Kindergarderobe
Geschw. Behrends,
Wilhelmstraße 1.

Kefyrmilch!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen

Georg Müller, Hoflieferant,
Schüttingstraße 5.

Blaubeinige weiße **Rameslsloher** (ausgezeichnetes deutsches Legehuhn) Brutei er Dtzd. 3 ℳ. 3. Ehernstr. 21.

Görickes Westfalen,
Tempo,
Torpedo

erstklassige Fahrräder,
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Gebrauchte Räder von 30 ℳ an.

Chr. Besecke.

Täglich frischen Döhrener

Spargel

empfiehlt

F. Fuge,
Kurwickstraße 36.

Goldfisch-
Ständer, Gläser, Netze, Futter,

Goldfische von 10 ₰ an.
Korallen.

Ferdinand Hoyer,

Eingang: Baumgartenstr. Nr. 1.

Rastede.

Bestellungen auf

Lupinen

erbitten uns bis zum 20. d. M.

Landw. Konsum-Verein Rastede.

Hämoridin, absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Beißen, Jucken, Brennen im Darm hören sofort auf. Blutungen nach kurzer Zeit. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2½ Mk. oder Einsendung in Briefmarken und deutliche Angabe der Adresse versendet

A. Krafft, Interbach
b. Solothurn (Schweiz).

Briefe in die Schweiz **20** Pfg.

Schönen **ammerl. Speck,** à Pfd. 70 ₰, ger. **Schweinsköpfe,** à Pfd. 35 ₰, schöne **fleischige Schinken** sowie alle Sorten beste **Wurstwaren** empfiehlt

A. Hinrichs, Burgstraße 30.

Spulenfabrikation.

Werkzeugschlosser, Drechsler usw. können sofort Stellung erhalten bei hohem Lohn.

Offerten unter **S. 302** an die Exped. d. Bl.

Rüschen, Schleifen und Shlipse

empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Gesundheits-Apfelwein Pomona

allein zu haben bei

Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Geschäfts-Empfehlung.

Die Schuhwaren-Handlung von Martin Gunckel,
1. Ehernstr. 30,

empfiehlt ihr reichsortiertes **Schuhwaren-Lager** zu den **niedrigsten Preisen.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg